Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

# Abendpost

• Anzeigen • in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Montag, den 23. October 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 250

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

### Congreß.

Washington, D. C., 23. Oct. Die Silberkaufs-Widerrufsvorlage wurde heute Vormittag um 10½ Uhr im Senat wieder zur Erörterung gebracht. Stewart kündigte einen Zusatz an betreffs einer amerikanischen Münzconferenz, welche binnen 9 Monaten in Washington zusammentreten soll, sowie betreffs Annahme einer allgemeinen Silbermünze als gesetzlichen Zahlmittels in den Handelsgeschäften aller auf dieser Conferenz vertretenen Länder. Der Republikaner Jones von Nevada ergriff dann das Wort, um seine am Samstag begonnene Rede gegen die Vorlage fortzusetzen.

Nachdem Jones fast drei Stunden gesprochen und sich vollständig ermüdet hatte, trat er vorläufig das Wort an Teller ab, welcher ebenfalls eine früher begonnene Rede fortsetzte.

Im Abgeordnetenhaus wurde u. A. die Vorlage betreffs eines einheitlichen Bankerottgesetzes erörtert, und die Vorlage bezüglich des öffentlichen Druckwesens mit 167 gegen 17 Stimmen angenommen.

### Neues Bahnunglück.

Monroeville, Ind., 23. Oct. In einem dichten Nebel stießen hier Sonntag früh zwei Personenzüge der Pittsburg-, Fort Wayne- & Chicago-Bahn, die beide schwer beladen waren, zusammen. Eine Anzahl Personen wurden schwer verwundet, darunter drei vielleicht tödtlich. Auch zwei Angestellte wurden verletzt.

Memphis, Tenn., 23. Oct. Bei Eldridge unweit Birmingham, Ala., rannte ein Personenzug der Kansas City-, Memphis- & Birmingham-Bahn in eine brennende Brücke. Es ist ein Wunder, daß Niemand dabei umgekommen ist.

### Die Katastrophe von Battle Creek.

Battle Creek, Mich., 23. Oct. Bis jetzt sind 12 der beim Bahnunglück vom letzten Freitag Umgekommenen mit Bestimmtheit identificirt (ihre Namen wurden fast alle schon früher als muthmaßlich mitgetheilt), während 15 Leichen unidentificirt sind und wohl meist bleiben werden. Es ist vorgeschlagen, die letzteren Leichen alle an derselben Stelle im Oak Hill-Friedhofe zu beerdigen und ein allgemeines Grabmal für dieselben zu errichten. Unter den Verwundeten dürfte noch Frau Vance von Sincoe, Ont., ihren Verletzungen erliegen. Am Sonntag besuchte eine Menge Arbeiter und Bauern aus der Umgegend die Unglücksstätte und die Localitäten der Leichenbestatter.

Battle Creek, Mich., 23. Oct. Noch vier der Leichen sind identificirt worden, es sind: J. R. Brown von Strathroy, Ont., Herr und Frau Oliver Darlan von Tilsenbury, Ont., und Frau Eveline A. Aldrich von Edwardsburg, Mich. Im Ganzen sind heute Mittag 18 Leichen mit Bestimmtheit identificirt. Man weiß auch, daß folgende Personen unter den Umgekommenen sind: Vater Clark von Brantford, Ont., J. A. Wood von Odessa, N. Y., und Frau E. K. Warner von Brockport, N. Y. Jetzt sind nur noch sieben Leichen völlig unbekannt.

Heute wurde im Gericht auch die Klage gegen Conducteur Scott und diejenige gegen den Locomotivführer Wooley wegen Todtschlags aufgerufen. Das Verhör wurde indeß bis zum 1. Nov. vertagt, da man das Resultat der Coronersuntersuchung abwarten will, die heute Nachmittag eröffnet wurde.

### Der Bierbrauer-Ausstand.

St. Louis, 23. Oct. Die hiesigen Brauereibesitzer haben ihre Bierfahrer, im Ganzen etwa 400 Mann, benachrichtigt, daß sie sämmtlich entlassen würden, wenn sie nicht den Boycott gegen die Obert- und die Home-Brauerei aufgäben. Diese Drohung wurde von den Bierfahrern verlacht, auf deren Seite alle Gewerkschaftler sowie die Arbeitsritter stehen. Heute ist der beiderseitige Krieg im ernstlichen Gange. Den Brauereibesitzern wird vorgeworfen, daß sie sich nicht einmal auf ein Schiedsgericht eingelassen hätten.

### Scheidung nach drei Minuten.

Tacoma, Wash., 23. Oct. Der Frau George Burbank wurde in einem hiesigen Gerichtshof schon 3 Minuten nachdem sie eine Scheidungsklage eingereicht hatte, Scheidung von ihrem Gatten gewährt. Das ist wahrscheinlich der kürzeste je dagewesene Scheidungsproceß.

### Dampfernachrichten.

**Angekommen:**

New York: La Champagne von Havre; Furnessia und State of California von Glasgow.

New York: Berlin von Southampton; Chateau Lafitte von Bordeaux.

Glasgow: City of Rome von New York.

Liverpool: Arizona von New York.

Havre: La Gascogne von New York.

**Abgegangen:**

Queenstown: Umbria, von Liverpool nach New York.

An Dover vorbei: Saale, von Bremen nach New York.

### Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; nur heute Abend oder am Dienstag sehr früh im nördlichen Theil Regen; kühler am Dienstag; die Winde verwandeln sich in südwestliche und nehmen an Stärke zu.

### Der Feuermoloch.

Sioux City, Ja., 23. Oct. Der Haupt-Geschäftstheil von Lemars, etwa 25 Meilen nördlich von hier, brannte heute nieder. Wegen des schrecklichen Sturmwindes konnte die Feuerwehr nur wenig gegen die Flammen ausrichten, obwohl auch von hier Hilfe abging. In einem Leihstall sind 40 Pferde mit verbrannt. Man schätzt den Verlust auf $100,000.

## Ausland.

### Deutscher Ministerzwist.

Berlin, 23. Oct. Die alten, bis nahezu am Ende der vorigen Woche von halbamtlichen Blättern beharrlich dementirten, dann aber einfach todtgeschwiegenen Gerüchte von Zwisten zwischen dem Reichskanzler Caprivi und dem preußischen Ministerpräsidenten v. Eulenburg haben doch eine thatsächliche Grundlage. Man kann von einer wirklichen Ministerkrise sprechen. Eulenburg erklärte dem Kaiser, er werde abdanken, wenn bei den deutsch-russischen Zollverhandlungen die Zugeständnisse Caprivis an Rußland gutgeheißen würden. Dahinter soll aber wiederum eine geheime Intrigue stecken, woran die Minister Miquel, Bosse und v. Heiden betheiligt sein sollen. Obwohl Caprivi sich nicht in die preußische Wahlcampagne eingemischt, sondern Eulenburg freie Hand gelassen hatte, wurde er von den Agrariern öffentlich beschuldigt, zollreformfreundliche Candidaten unterstützt zu haben. Durch diese Verhältnisse ist ein unerhörter Wirrwar im preußischen Beamtencorps entstanden. Wenn es dem Kaiser gelingt, vor dem Zusammentritt des Reichstages die Fractionen zu versöhnen, so muß das lähmend auf alle Geschäfte dieser Körperschaft wirken. Caprivi hat jedenfalls keinen leichten Kampf durchzukämpfen, genießt aber nach wie vor das volle Vertrauen des Kaisers und die Unterstützung aller Männer, die dem Kaiser am nächsten stehen. Die Bismarck'schen Organe äußern sich sehr schadenfroh über diese Wirren.

### Eine deutsche „Baccarat"-Affäre!

Berlin, 23. Oct. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, der verschuldete Schwager des Kaisers, soll diesem ein Geständniß über seine Betheiligung an einem großen Spielerscandal in Hannover abgelegt haben. Dieser Scandal, bei dem es sich um Falschspiel und Wucher handelt, führte zu einem Proceß, dessen Verhandlung heute in Hannover begonnen hat und sich sehr sensationell gestalten dürfte. Die Anklage richtet sich im Ganzen gegen 31 Personen, unter denen sich nur zwei sogenannte Cavaliere befinden.

### Deutsch-rumänischer Handelsvertrag.

Berlin, 23. Oct. Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rumänien ist hier unterzeichnet worden.

### Mißliebige Misch-Ehen.

Berlin, 23. Oct. Die Provincial-Synode der Provinz Brandenburg hat beschlossen, Schritte zu thun, um eine weitere Zunahme der Mischehen zwischen Juden und Christen zu verhindern. Dieser Beschluß ist die Folge einer von den Antisemiten seit langer Zeit mit großem Eifer betriebenen Campagne. Am Schluß der Versammlung hielt Dr. Stöcker, der soeben erst aus Amerika zurückgekommen war, eine Rede, in welcher er zur größten Strenge beim Taufen von Juden ermahnte.

### König Alberts Militärjubiläum.

Dresden, 23. Oct. Gestern war der Hauptag der großen Feier von König Alberts goldenem Militärjubiläum. Das Hauptereigniß vor der Ankunft des Kaisers war die Parade von dem Schlosse. Um 5½ Uhr traf der Sonderzug mit Kaiser Wilhelm ein und wurde mit großem Jubel empfangen. Vor der Tafel im Marmorsaale wurde dem König Albert eine allgemeine Glückwunschdepesche übergeben, und der Kaiser überreichte dem König feierlich einen Feldmarschallstab in seinem eigenen und der ganzen Armee Namen. Er hielt dabei eine Rede, worin er seines Großvaters und Moltkes und der ruhm- und mühevollen Vergangenheit gedachte. König Albert war bis zu Thränen gerührt, umarmte den Kaiser und dankte in kurzen Worten, indem er den Feldmarschallstab erhob. Im Bankettsaal fand ein Festmahl statt, mit Gedecken für 350 Personen. Der Kaiser sprach noch einige feurige Worte unter dem Donner der Kanonen. Bei der Galavorstellung im Theater wurde „Die Feuertaufe" gegeben. Alle Häuser der Stadt waren illuminirt.

### Prügelten den Hauptmann.

Dortmund, 23. Oct. Aus Bochum wird ein schwerer militärischer Exceß gemeldet. Rekruten, die dort vom Bezirks-Commando versammelt waren, um ihren Regimentern zugeführt zu werden, die also, obgleich sie noch nicht vereidigt waren, doch schon unter den Kriegsartikeln standen, griffen den commandirenden Hauptmann und einen Unterofficier thätlich an und prügelten dieselben durch. Sie wurden sofort arretirt und sehen nun einer strengen Strafe entgegen.

### Erstach seinen Kameraden.

Wiesbaden, 23. Oct. Hier hat ein Soldat im Streit einen seiner Kameraden durch einen Stich in's Herz getödtet.

### Deutscher Socialistencongreß.

Köln, 23. Oct. Gestern Abend wurde hier der Parteitag der deutschen Socialdemokratie unter dem Vorsitz von Hrn. Hengsbach (?) eröffnet. 220 Delegaten aus allen Theilen Deutschlands waren zugegen. Nachdem die Mandatsprüfung erledigt worden war, erhob sich Bebel, um eine Rede zu halten. Er erhielt eine förmliche Ovation. Als es wieder ruhig geworden war, dankte Bebel dem Parteitag für diesen warmen Empfang. Dann sagte er weiter, Köln sei eigentlich das Centrum der Socialdemokratie. Hier habe schon im Jahre 1841 Karl Marx journalistisch gewirkt, hier seien Marx und Engels Freunde geworden, hier habe auch Lassalle seinen ersten Sporen auf einer Sitzung eines Communistenvereins verdient, zu dessen Mitgliedern auch der jetzige preußische Finanzminister Dr. Miquel gehört habe. Hier unterbrach Singer den Redner mit dem Ausruf: „Und hier wurde auch Bebel geboren." Diese Aeußerung entfesselte einen stürmischen Beifallsjubel, in welchen sich Hochrufe mischten.

### Die Affäre Hofmeister.

München, 23. Oct. Im bayerischen Landtage bilden jetzt die Socialdemokraten das belebende Element. Sie sind unerschöpflich in Interpellationen, was das Gute hat, daß durch dieselben alle möglichen Zu- und Mißstände im Lande zur öffentlichen Discussion gelangen. Demnächst wollen sie an die Regierung die Frage richten, aus welchem Grunde der vielgenannte Leutnant Hofmeister mit schlichtem Abschied aus der Armee entlassen wurde. Trotz der von der gesammten bayerischen Presse erhobenen Forderung nach Veröffentlichung der Urtheilsbegründung hat man sich nämlich an maßgebender Stelle bisher noch nicht entschließen können, den Gegensatz zu erklären, welcher in diesem Urtheile: Freisprechung und gleichzeitig Entlassung Hofmeisters — enthalten ist. Es verlautet übrigens, daß Hofmeister sich zur Zeit in dem Landauer Militärlazareth befinde.

### Hinrichtung.

Kiel, 23. Oct. Hier ist der Posthilfsbote Scheel aus Neumünster, welcher auf seinem Bestellgange die Frau eines Landmannes aus Boostedt ermordete und beraubte und dafür vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, hingerichtet worden.

### Ehetragödie.

München, 23. Oct. Der Gastwirth Schombeis in Nürnberg gerieth mit seiner Gattin in Streit und ohrfeigte dieselbe. Hierdurch wurde der Bruder der Letzteren so wüthend, daß er seinen Schwager auf der Stelle ermordete.

### Oesterreichs politische Krise.

Wien, 23. Oct. Der Ministerrath konnte sich über eine sofortige Auflösung des Reichsrathes nicht einigen und überließ alles Weitere dem Premierminister Taafe. Gegen die von Taafe verlangte Gutheißung des Prager Belagerungszustandes wurden in der Reichsraths-Commission 143 Stimmen abgegeben, während nur 18 dafür stimmten. Die Niederlage Taafes ist also kaum abzuwenden. Der Minister des Auswärtigen, Kalnoky, hatte eine Audienz beim Kaiser und suchte ihn zur Zurückziehung der Wahlreform-Vorlage zu veranlassen. Dieser Zurückziehung würde Taafes Abdankung folgen, wenn er nicht noch zu einem weiteren Vergleich mit den Deutschliberalen gelangt. Taafe ist gegenwärtig nur noch durch die Gnade des Kaisers in seiner Stellung.

### Admiral Avelan und die Elsässer.

St. Petersburg, 23. Oct. Die „Novoje Wremja" macht eine, nirgends anderswo erwähnte Mittheilung. Sie erzählt, der russische Admiral Avelan habe in Paris auch eine Deputation aus dem Elsaß empfangen, von derselben eine deutschfeindliche Adresse angenommen und die Hoffnung ausgesprochen, daß Elsaß und Lothringen von Frankreich zurückerobert würden. — Sollte der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, ermitteln, daß diese Geschichte auf Wahrheit beruhe, so würde Kaiser Wilhelm wohl nicht zögern, eine Genugthuung vom Zaren zu fordern.

### Die MacMahon-Leichenfeier.

Paris, 23. Oct. Am Sonntag fand die Staats-Leichenfeier für den Marschall McMahon statt. Die Leiche wurde um 9 Uhr Vormittags aus dem Gewölbe der Madeleine-Kirche gebracht und auf der äußeren Gallerie auf einen mit den Landesfarben decorirten Katafalk gestellt. Der Sarg war mit Sammt bedeckt, und oben lag die Marschallsuniform. Unter den Trauer- und Ehrenspenden war auch ein Kranz von Veilchen, Rosen und Nelken, welchen Kaiser Wilhelm hatte schicken lassen. In der Kirche fanden keine Ceremonien statt. Der Sarg wurde auf den, von 6 Pferden gezogenen Leichenwagen gehoben und um 11:15 Uhr setzte sich der gewaltige Leichenzug von der Kirche aus in Bewegung; um 12:30 Uhr traf derselbe am Hotel des Invalides ein, wo das Todtenamt celebrirt wurde. Premierminister Dupuy hielt die Haupt-Leichenrede. Darauf wurde der Sarg nach der Esplanade übergeführt. Das Ganze dauerte bis halb 5 Uhr.

### Indischer Fürst gestorben.

Paris, 23. Oct. Gestern starb hier der Maharajah Dhulep Singh an den Folgen eines Schlagflusses.

Er wurde im Jahre 1838 geboren, als Sohn des berühmten Runjeet Singh, Rajahs des Punjanub, und war noch ein Kind, als sein Vater das Zeitliche segnete. Die verwahrlosten Verhältnisse in der Regentschaft und im Heere veranlaßten das britische Ministerium, das Fürstenthum unter gewissen Bedingungen zu annectiren. Eine dieser Bedingungen war, daß der junge Maharajah ein Jahrgeld von 40,000 Pfund Sterling erhalten sollte. Später trat der Maharajah zur christlichen Religion über, nahm seinen Aufenthalt in England und wurde britischer Bürger. Seine Mutter, die berüchtigte Ranee, wohnte ebenfalls in England bis zu ihrem 1863 erfolgten Tode, konnte aber nicht bewogen werden, zum Christenthum überzutreten. Einmal glaubte man, der Maharajah werde die Prinzessin Victoria von Coburg heirathen; 1864 ließ er sich jedoch im britischen Consulat zu Alexandria mit einer jungen protestantischen Britin trauen. Diese starb im September 1887, und im Mai 1889 verheirathete sich der Maharajah zum zweiten Mal mit einem Frl. Ada Douglas Wetherill in Paris. Er kaufte ein Gut in der Nähe von Thetford, England, wo er mehrere Jahre wohnte.

1885 suchte er bei der britischen Regierung um Erhöhung seiner Pension, Bezahlung seiner persönlichen Schulden und andere Vergünstigungen nach, zu denen er sich berechtigt glaubte. Er wurde abgewiesen. Dann reiste er nach Indien ab, doch gstattete man ihm nicht, zu landen. Jüngst noch äußerte er sein tiefes Bedauern über die feindselige Haltung, welche er seit 1886 gegenüber England eingenommen hatte, und die Königin Victoria gewährte ihm auf den Rath ihrer Minister Verzeihung.

### Der Britenbesuch in Italien.

Spezzia, 23. Oct. Heute traf das britische Flottengeschwader, welches zuerst in Taranto gewesen war, hier ein und wurde mit großer Begeisterung empfangen. Die Werften und alle italienischen Schiffe waren festlich geschmückt. 30 italienische Kriegsschiffe fuhren der Britenflotte entgegen, und die üblichen Salutschüsse von den Schiffen und den Forts donnerten durch die Luft. Die Stadt ist von Besuchern überfüllt. 30,000 Fremde sollen bereits hier sein, und noch Viele treffen mit den einlaufenden Bahnzügen ein. König Humbert wird, wie es heute heißt, gleichfalls hierher kommen.

### Soll doch ertrunken sein.

London, 23. Oct. Die neuesten Erhebungen über den Verbleib des Hofrathes Jul. Bodnar, Ministerialraths im ungarischen Handelsministerium, der von seiner Regierung in dienstlicher Mission nach Chicago gesandt worden war, sollen unzweifelhaft ergeben haben, daß Bodnar, an den Folgen des Sonnenstichs leidend, den er in Amerika erlitten, vom Dampfer „Lahn", als dieser sich Southampton näherte, über Bord gesprungen und ertrunken sei. Etwas Aehnliches vermuthete man von Anfang an. Später wollte man jedoch ermittelt haben, Bodnar hätte in Southampton den Dampfer verlassen und sich in Gesellschaft eines unbekannten schönen Weibes nach Ostende begeben.

### Schriftstücke von Mohamed.

Constantinopel, 23. Oct. Der türkische Sultan hat einem französichen Gelehrten zwei Epistel, welche von dem Propheten Mohamed herrühren sollen, für $25,000 abgekauft. Diese Schriftstücke sind bereits von hohen Autoritäten geprüft und für echt erklärt worden, und es heißt, daß ihre Entdeckung vielleicht die ganze mohamedanische Welt revolutioniren werde

— Aus Prag wird mitgetheilt, daß die Anklageschrift im Proceß gegen die geheime böhmische Gesellschaft „Omladina" den respectablen Umfang von 1200 Seiten erreicht hat.

— Wie aus Stockholm, Schweden, gemeldet wird, ist ein Ingenieur Namens Andre, welcher eine Auffahrt mit einem Luftballon um Zweck wissenschaftlicher Beobachtungen gemacht hatte, spurlos verschwunden, und man fürchtet, daß er im Meer untergegangen ist.

—Die russischen Studenten Eliminski und Solodownikow wurden in St. Petersburg nach einem geheimen Verhör zu je 20 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt. Sie gehörten zu einem Nihilistenverein und waren vor einigen Monaten unter der Anschuldigung verhaftet worden, einen Genossen, welcher Geheimnisse des Vereins verrathen hatte, ermordet zu haben. Außerdem wurden wieder 50 Studenten unter dem Verdacht des Nihilismus verhaftet.

— In New York kam eine kleine Colonie polnisch-jüdischer Landbauer an, welche erzählten, sie seien aus Argentinien, Südamerika, vor den dortigen Heuschrecken geflohen, welche die ganze Ernte aufgezehrt hätten.

— In New York starb im Alter von 74 Jahren Dr. John C. Peters, welcher als eine Autorität ersten Ranges betreffs der Cholera und aller Keimkrankheiten galt. Er war kurz zuvor vom Schlage gerührt worden. In New York hatte er seit 51 Jahren prakticirt.

### Folgenschwere Collision.

**Sieben Personen erleiden Verletzungen.**

An der Ecke der Halsted und 63. Str. ereignete sich heute Vormittag ein Zusammenstoß zwischen einem Zuge der elektrischen Bahnlinie der 63. Str. u. einem der an der Halsted Str. verkehrenden Pferdebahnwagen wobei sieben Personen, einige davon schwer, verletzt wurden. Obgleich schon während des ganzen Sommers an jenen Linien ein außerordentlich starker Verkehr herrscht und die Gesellschaft sehr wenig zum Schutze des Publicums gegen Unfälle gethan hat, war bis jetzt ein ernstliches Unglück nicht zu verzeichnen.

Heute fuhr ein elektrischer Zug in westlicher Richtung die 63. Str. entlang. Der Mann am Motor bemerkte zwar von einiger Entfernung aus, daß ein Pferdebahnwagen die Halsted St. entlang kam, war aber nicht im Stande, seinen Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen. In der Mitte der Kreuzung erfolgte der Zusammenstoß, dessen Gewalt eine so heftige war, daß die Passagiere von den offenen Sitzen auf das Pflaster geschleudert wurden.

Fast alle der Herabgefallenen waren verletzt. Die Namen derjenigen, welche ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten sind:

Belle Riley, wohnhaft No. 6424 Sherman Str., Schädelbruch.

Lawrence L. Wallace aus Clinton, Ja., wohnhaft No. 6915 Union Ave., Hautabschürfungen am Kopf und anderen Körpertheilen.

William Johnson, 6634 Halstedt Str., Verletzungen an der Hüfte und am Rücken.

D. Desley, Ecke 65. und Sangamon Str., an den Hüften verletzt.

Frau Horace Webb, 7201 Webster Ave., Hautabschürfungen.

Frau E. La Forest, 6721 Sherman Str., Fleischwunden am Kopf.

Amalie Clemens, 63. und Halsted Str., leicht am Kopf verletzt.

Die Verwundeten wurden, nachdem ihnen soweit als nöthig an Ort und Stelle Nothverbände angelegt worden, nach ihren resp. Wohnungen geschafft.

Frl. Rileys Verletzung ist derartig, daß ihr Ableben stündlich erwartet wird. Eine Verhaftung wurde vorläufig nicht vorgenommen, obgleich allseitig behauptet wurde, daß der Führer des Zuges auf der elektrischen Bahn schuld an dem Unglück sei, da er angeblich schneller fuhr, als es an einer so gefährlichen Kreuzung angebracht ist.

### Noch ein Selbstmord.

Gegen 11 Uhr heute Vormittag wurde auf dem Heuboden des Grand Pacific-Leihstalles, No. 58 Pacific Ave., die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes aufgefunden. Aus einem Briefe, den der Todte in einer Rocktasche bei sich trug, glaubt man, auf einen Selbstmord schließen zu müssen. Das Schreiben lautet wie folgt: „Ethel und Sarah, lebt wohl. Ich kann Euch nicht vergessen. Frau Jennie Thompson, Sipton, Cedar County, Iowa, — sage Sarah und Ethel, daß ich bis zum letzten Augenblicke an sie gedacht habe. George." Auf der Rückseite des Briefes stand: „An meinen Bruder zu senden; er ist Aufseher für Swartnigg & Co., Detroit, Mich. — Mein Name ist George D. Keiller. Adresse: James Keiller, c.of Sparting Bros, Detroit, Mich., früher George Perk."

Der Verstorbene hatte seit längerer Zeit für C. Larson, den Geschäftsführer des obengenannten Leihstalles, gearbeitet. Am Freitag der vergangenen Woche war er plötzlich spurlos verschwunden. Auf welche Weise und aus welchem Grunde sich Keiller das Leben genommen hat, konnte bisher nicht mit Sicherheit in Erfahrung gebracht werden. Man vermuthet jedoch, daß er Gift genommen hat. Die Leiche wurde nach der Countymorgue befördert und der Coroner benachrichtigt.

### Streitende Chinesen.

Die Chinesen Tom Long und Moy Ham, die Beide an der S. Clark Str. wohnen, standen seit längerer Zeit schon nicht auf dem besten Fuße miteinander, und als die Beiden gestern in Tom Longs Laden, No. 316 S. Clark Str., zusammentrafen, fand die alte, zwischen ihnen bestehende Fehde ihren blutigen Austrag. Der Letztgenannte versetzte seinem schlitzäugigen Landsmann mit einem Beile einen so wuchtigen Schlag über den Kopf, daß Moy Ham blutüberströmt zu Boden stürzte. Die Wunde des Letzteren ist sehr schwerer Natur, er leidet an einer Gehirnerschütterung und es ist kaum Hoffnung vorhanden, daß er am Leben bleiben wird. Long wurde verhaftet und heute vor Richter Bradwell geführt. Die Anklage gegen ihn lautet auf thätlichen Angriff in mörderischer Absicht und unordentliches Betragen. Der Angeklagte bleibt unter $500 Bürgschaft, bis der Ausgang des blutigen Streites endgiltig feststeht.

*Ein gewisser Gus. Blume wurde heute durch Richter Doyle wegen Straßenraubs unter $1200 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Er soll gestern Abend den No. 1027 Evanston Ave. wohnenden Emil Swanson an der Fulton Str. überfallen und um $25 und eine Taschenuhr beraubt haben

### Tragischer Selbstmord.

**Andrew Kimball folgt dem Beispiel seiner Tochter und ertränkt sich.**

**Einzelheiten.**

An anderer Stelle dieses Blattes ist über den Selbstmord der achtzehnjährigen Henrietta Kimball aus Süd-Chicago ausführlich berichtet worden. Die traurige Geschichte hat ein entsetzliches Nachspiel erfahren. Der Vater des unglücklichen Mädchens, das langjähriges Siechthum in den Tod getrieben hatte, ist heute Morgen dem Beispiel seiner Tochter gefolgt und hat seinem Leben gleichfalls durch Ertränken ein Ende gemacht. Der Schmerz über den schrecklichen Vorfall hatte dem alten Manne alle Ueberlegung geraubt. Während des ganzen gestrigen Tages saß er still vor sich hinbrütend neben der Leiche seiner Tochter und wollte auf kein Trostwort seiner zahlreichen Freunde hören. Heute Morgen wanderte er ruhelos in den Zimmern auf und ab. Schließlich erklärte er seiner Gattin, daß er ein wenig frische Luft schöpfen wolle. Er ging in den Hof hinab, kehrte aber nicht zurück. Frau Kimball wurde unruhig und sandte nach dem Geschäftstheilhaber ihres Mannes, Herrn Henry Farenstein. Dieser schöpfte sofort Verdacht und eilte an das See-Ufer, wo er in der That die Leiche des unglücklichen Mannes am Fuße der 98. Str., im Wasser treibend, vorfand. Ein Ambulanzwagen schaffte den Leichnam nach der Familienwohnung, No. 9806 Sedan Ave. Frau Kimball ist über das tragische Schicksal ihrer Lieben fast rasend vor Schmerz, so daß die Aerzte das Schlimmste befürchten.

Andrew Kimball war 66 Jahre alt. Er hatte sich im Laufe der Jahre als Grundeigenthumshändler ein bedeutendes Vermögen erworben. Sein Geschäftstheilhaber war der oben erwähnte Henry Fahrenstein. Der Verstorbene war in den politischen Kreisen Süd-Chicagos eine bekannte Persönlichkeit und erfreute sich der allgemeinsten Achtung. Er wohnte seit nahezu 20 Jahren in dem Distrikte, in dem er den Tod gesucht und gefunden hat, und hat zu wiederholten Malen öffentlich Aemter bekleidet. Sein entsetzliches Ende hat überall Aufsehen und die lebhafteste Theilnahme hervorgerufen. Ein Sohn des verstorbenen Mannes, Charles Kimball, war zuletzt Stadt-Collektor für Hyde Park und in früheren Jahren Hilfs-Sheriff.

### Feuer.

Heute Morgen um 4½ Uhr brach in dem Hause No. 629 Sedgwick Str. aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das einen Schaden von $1000 am Gebäude und einen solchen von $300 am Inhalt anrichtete.

Das Haus enthielt eine Anzahl möblirter Zimmer, die von der Eigenthümerin, Frau J. Smith, vermiethet und sämmtlich bewohnt waren. Glücklicherweise wurde alle Bewohner rechtzeitig geweckt und, obgleich beinahe eine Panik entstanden wäre, erreichten doch alle ungefährdet das Freie. Der Schaden wäre vielleicht nicht so bedenklich geworden, wenn die Feuerwehr rechtzeitig alarmirt worden wäre, was jedoch nicht geschah.

### Kurz und Neu.

*Der Weichensteller George Watson, welcher an der S. Halsted Str. wohnt, fiel gestern Abend an der Polk Str. von dem Trittbrett einer State Str.-Car so unglücklich auf das Pflaster, daß er besinnungslos liegen blieb. Mittels Ambulanzwagens wurde der Unglückliche nach dem St. Lukas-Hopital gebracht. Sein Zustand gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

*An den Folgen von Verletzungen, welche Fred Reddatz am Montag v. W. durch das Losgehen seines Revolvers erlitten hat, ist derselbe gestern gestorben. Der Verstorbene wohnte in dem Hause No. 15 Langdon Str.

*Zwei junge Mädchen, Namens Paulina Hasking und Lena Jackson, wurden heute dem Richter Bradwell unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt. Sie waren beschuldigt, einen gewissen Andrew Rogers aus Wyoming in ihrer Wohnung durch narkotische Mittel betäubt und um $240 beraubt zu haben. Die Angeklagten mußten jedoch wegen unzulänglicher Beweise freigesprochen werden.

*Wegen der Bezahlung für einen Krug Bier kam es gestern Abend im Hause No. 107 Bunker Str. zwischen John Bodesky und Steward Martin zum Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete, wobei der Letztere seinem Gegner mit einem Beile eine schwere Wund beibrachte. Der brutale Angreifer wurde festgenommen.

*Unter der Anklage der Fälschung befindet sich George Evans in der W. Lake Str.-Polizeistation in Haft. Er soll den Leihstallbesitzer S. A. Moffett, von No. 601 W. Lake Str., mit einem gefälschten Check im Betrage von $20 'reingelegt haben.

*Die neue Brücke an der Canal Str. hat geschlossen werden müssen, da heute am frühen Morgen ein Schiff dermaßen gegen dieselbe anrannte, daß ihre weitere Benutzung im Interesse der Sicherheit des Publicums vorläufig als allzugefährlich erscheint.

### Tunnel-Explosion.

**Zwei Arbeiter durch entzündete Gase schwer verbrannt.**

Eine verhängnißvolle Explosion ereignete sich heute Morgen in dem Tunnel der Wasserwerke an der 68. Str. Zwei Arbeiter erlitten durch die entzündeten Gase schwere, wenn auch nicht lebensgefährliche, Brandwunden. Die Verletzten sind:

Thomas Mannan, wohnhaft No. 247 Bristol Str., an Gesicht und Händen; 247 Bristol Str.; an Gesicht und Hinterkopf verbrannt.

James Connelly, No. 3013 Parnell Ave.: Brandwunden am Gesicht und den Händen, sowie leichte Contusionen.

Die beiden Männer waren allein in der „Hyde Park „Crib" und hatten gegen 7 Uhr den Schacht betreten. Nur wenige Augenblicke später vernahm der Ingenieur der Wasserwerke, Frank Smith, im Tunnel den lauten Knall einer Explosion. Er benachrichtigte die Polizei und eilte sofor tan Ort und Stelle. Als er den Schacht betrat, fand er die beiden Arbeiter mit versengten Haaren und geschwärzten Gesichtern bewußtlos am Boden liegend. Auch das Holzwerk des Tunnels war angebrannt; im Uebrigen aber hatte die Explosion keinen Schaden angerichtet. Es gelang dem Ingenieur, die Verletzten an die frische Luft zu tragen, wo sie bald darauf ihr Bewußtsein zurückerlangten, noch bevor die Polizeibeamten und Aerzte auf dem Schauplatze erschienen. Beide Verwundeten wurden in einem Ambulanzwagen nach ihren resp. Wohnungen befördert. Man glaubt, daß die gasigen Dämpfe, welche sich in dem schlecht ventilirten Tunnel angehäuft hatten, durch die Laternen der Arbeiter entzündet wurden.

### Des Mordes beschuldigt.

Der Polizist McGrath, von der Cottage Grove Ave.-Station, verhaftete heute Morgen zwei Männer, Namens Mack Rowan und John Nagel, die im Verdachte stehen, den Fuhrmann Geo. Wallace ermordet zu haben. Wallace wurde bekanntlich, wie die „Abendpost" ausführlich berichtet hat, am Freitag Morgen in Walter Wainrights Leihstall, No. 19 O. 20. Str., mit zertrümmertem Schädel todt aufgefunden. Anfangs glaubte man, daß er durch den Hufschlag eines als bösartig bekannten Pferdes um's Leben gekommen sei, und demgemäß lautete auch das Verdikt der Coroners-Geschworenen auf: „Tod durch Zufall". Die Polizei hielt aber an der Mordtheorie fest, um so mehr da eine Summe von $35, die der Verstorbene bei sich getragen hatte, verschwunden war. Es wurde eine genaue Untersuchung vorgenommen, deren Resultat die oben erwähnte Verhaftung war. Die Gefangenen befinden sich in der Harrison Str.-Station, weigern sich aber entschieden, irgend welche Aussagen zu machen. Sie sollen morgen verhört werden.

### [T]rauer im Dahomey-Dorfe.

Einer der männlichen Bewohner des Dahomey-Dorfes im Jackson-Park wurde heute Morgen plötzlich krank und starb bald darauf, bevor ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden konnte. Man brachte die Leiche nach Rolstons Morgue, wo heute Nachmittag eine Postmortem-Unterfuchung vorgenommen werden soll. Die Eingeborenen widersetzten sich Anfangs der Fortschaffung des Leichnams, ließen sich aber schließlich beruhigen, nachdem man ihnen gestattet hatte, den Todten ihrer heimathlichen Sitte gemäß in weiße leinene Gewänder einzukleiden.

### Ende gut, Alles gut!

Der Zahnarzt Dr. Cabell, den bekanntlich Frl. Rosa Burkhalter wegen gewisser Freiheiten, die er sich gegen sie erlaubt hat, zur Rechenschaft ziehen will, wird vorläufig allen weiteren Unannehmlichkeiten dadurch aus dem Wege gehen, daß er sie heirathet. Einstweilen hat ihn heute Richter Kersten unter $900 Bürgschaft gestellt, doch da die Verbindung heute Abend schon stattfinden soll, so dürfte damit die Angelegenheit erledigt sein. Dr. Cabell war zwar am Samstag von der ersten Anklage freigesprochen, im Laufe des Nachmittags aber unter einer anderen Anklage wieder verhaftet worden.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

### Vermehrung der Lehrkräfte.

Das neue Lehrer-Seminar in der Thomas-Hoyne-Schule an der Ecke von Caß und Illinois Str. wurde heute durch den Superintendenten Lane eröffnet. 149 junge Damen (Graduirte der hiesigen Hochschulen) und ein junger Mann waren anwesend. Sie alle werden, nachdem sie einen Curcus durchgemacht und ein Examen zufriedenstellend bestanden haben, Anstellung in den öffentlichen Schulen Chicagos finden.

### Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 63 Grad, Mitternacht 55 Grad, heute Morgen 6 Uhr 51 Grad, und heute Mittag 62 Grad über Null.

# Die Weltausstellung.

## Ungewöhnlich zahlreicher Sonntagsbesuch.

### Das Deutsche Dorf ist der Sammelplatz von vielen Tausenden.

## Unterbringung der Pflanzen und Ziersträucher.

### Ein Unfall im Industrie-Palast.

## Verschiedenes.

Das herrliche Herbstwetter und die Thatsache, daß es nur noch wenige Tage bis zum officiellen Schluß der Weltausstellung sind, hatten gestern eine größere Menge Menschen nach dem Jackson Park gelockt, als an irgend einem der vorhergehenden Sonntage. 140,578 Personen, darunter 12,980 Kinder, zahlten das Eintrittsgeld. Außerdem waren 11,628 Paßinhaber anwesend. Die meisten der Haupt- und eine Anzahl der Staatengebäude waren offen, und obgleich einzelne Abtheilungen geschlossen oder mit Leinwand bedeckt waren, gab es genug zu sehen.

Ueberhaupt hielt sich das gestrige Publicum meistens im Freien auf, bewunderte die Pracht der Gebäude, das Herbstkleid der landschaftlichen Anlagen und die vortreffliche Concertmusik, welche die Capelle des 13. New Yorker Regimentes im Ehrenhofe machte.

Tausende schwärmten am Seeufer umher, und das bewegliche Trottoir wurde sehr stark frequentirt. Um drei Uhr Nachmittags hatte jedoch hier das Vergnügen ein plötzliches Ende, indem eines der Geleise brach und die Maschinerie dadurch in Unordnung gerieth. Ein Dutzend Sitze thürmten sich übereinander, ehe es gelang, die Maschine zum Stillstand zu bringen, doch wurde glücklicherweise Niemand verletzt. Die Passagiere erhielten ein Retourbillet, das sie an irgend einem anderen Tage benutzen können.

Abends erstrahlte das Administrationsgebäude und der ganze Ehrenhof im Glanze tausender von Lampen, die elektrischen Fontainen waren in Thätigkeit und die Besucher drängten sich um das große Bassin, auf welchem die elektrischen Boote und die venetianischen Gondeln zu Dutzenden hin- und herglitten. Der Maschinenpalast, der ebenfalls offen war und in welchem fast so viele Maschinen im Gange waren, als an den Wochenabenden, übte ebenfalls eine große Anziehungskraft aus.

* * *

Der weitaus größte Theil der Besucher war jedoch, wie gewöhnlich an Sonntagen, am Midway Plaisance zu finden. Für das deutsche Dorf speciell war der gestrige Tag ein zweiter „deutscher Tag." Vom Mittag bis zum späten Abend war der Concertgarten von Besuchern nicht nur ge-, sondern überfüllt. Mit Mühe und Noth konnten sich die Aufwärter einen Weg bahnen. Das Concertprogramm war ein ausgesucht feines, und wurde in vortrefflicheWeise von den beiden Capellen executirt.

Das deutsche Dorf war während der vergangenen Woche, d. h. vom Montag bis Sonntag Abend, von nahezu 200,000 Personen, die ihr Eintrittsgeld entrichteten, besucht, und doch kam nicht die geringste Störung und Ungehörigkeit vor. Es läßt sich denken, daß sich ein solch' riesiger Besuch ganz gehörig in der Casse fühlbar machte. Jedes einzelne Departement, insbesondere das, in welchem so mancher die Befriedigung des inneren Menschen besorgte, die Restauration, haben riesige Einnahmen zu verzeichnen.

Für die Mitglieder der beiden Capellen wird sich die laufende Woche zu einer sehr strapaziösen gestalten. Denn nicht nur haben sie täglich 2 Concerte zu geben, sondern sie haben auch noch nach Schluß der Concerte unterschiedlichen Banketten beizuwohnen. Das letztere ist ein Beweis dafür, daß die Herren Musiker, insbesondere die beiden Capellmeister Ruschewehy und Herold, es verstanden haben, sich durch liebenswürdiges Benehmen und vortreffliche Leistungen die Achtung des Deutschthums zu erwerben. Doch auch die Anglo-Amerikaner geizen nicht mit ihren Lobesbezeugungen und Achtungsbeweisen. Unter den zu Ehren der beiden Capellen zu veranstaltenden Festlichkeiten führen wir folgende auf: Am Donnerstag den 26. d. M. veranstaltet der „Town of Lake Kriegerverein" in Schuhmachers Halle an der Ashland Ave. einen Abschieds-Commers und Ball, und am Samstag den 28. d. M., der Veteranenverein einen solchen. Bei beiden wird es selbstverständlich hoch hergehen.

Am Samstag Abend überreichte der Kriegerverein von Chicago (der älteste hiesige Verein ehemaliger Soldaten) in feierlicher Sitzung in Mesters Halle dem verdienstvollen Dirigenten der Cavallerie-Capelle des deutschen Dorfes, Herrn H. Herold, ein kostbares goldenes, mit Diamanten besetztes Vereinsabzeichen und das Ehrendiplom.

In den nächsten Tagen wird über das Schicksal des deutschen Dorfes definitiv entschieden werden.

* * *

Onkel Thorpe und seine Gärtner geben sich die größtmöglichste Mühe, die bewaldete Insel und die sonstigen Anlagen trotz des unaufhaltsam anrückenden Winters so präsentabel als möglich zu machen. Bis jetzt ist dies immer noch gelungen, da das Laub zum Theil noch an den Bäumen und Sträuchern hängt u. mit seiner herbstlichen Färbung zur Verschönerung des Gesammtbildes beiträgt. Sobald jedoch der erste gründliche Frost eintritt, hat die Herrlichkeit ein Ende und da die Gärtner dies wissen, haben sie bereits Vorkehrungen für den Schutz und das Fortschaffen der werthvolleren Pflanzen getroffen

Die meisten der Pflanzen und Ziersträucher werden an die verschiedenen Parks der Stadt vertheilt, da es unmöglich ist, alles im Jackson Park zu belassen. Im Lincoln-, Humboldt-, Garfield- und Douglas-Park hat man bereits Platz für die erwarteten Sendungen gemacht.

Eftabe ist es um die schöne, französische Baumschule am Midway Plaisance. Die prächtigen Spalierbäume, welche sich während des ganzen Sommers dort sehr wohl gefühlt und von denen einige sogar Früchte getragen, werden, falls man sie hier unterbringt, den Winter schwerlich überleben, da sie in dem milden Klima unweit von Paris gezogen sind. Dagegen befindet sich dicht hinter dieser Baumschule eine Pflanzung von Nadelhölzern, denen die rauhen Herbstwinde ordentlich wohlthun. Man findet hier u. A. eine reichhaltige Sammlung der blauen Tanne (Pigea Pungens), sogenannt wegen ihres herrlichen Nadelschmuckes, der wie Silberstaub auf Saphir glänzt. Die Bäumchen stammen aus der Gärtnerei von D. Hill in Dundee, Ill., und werden jetzt, da der Rücktransport mit Kosten und Mühe verknüpft ist, zu möglichst billigen Preisen verkauft.

* * *

Hinsichtlich des Besuches hatten sich die an den Manhattan-Tag geknüpften Erwartungen nicht erfüllt, indem nicht ganz 300,000 Personen an der Feier des Tages Theil nahmen. An Großartigkeit stand jedoch der Festtag New Yorks keinem der anderen Staaten und Städte nach.

Abends ereignete sich im Industrie-Palast ein Unfall, der glücklicherweise ohne ernstliche Folgen für die Betroffenen ablief. Einer der Fahrstühle schoß nämlich, da der andere leer und somit kein genügendes Gegengewicht vorhanden war, mit einer Schnelligkeit von 400 Fuß auf die Minute vom Dache herab in die Tiefe. Der Käfig enthielt zur Zeit 13 Passagiere, von denen wohl schwerlich einer mit dem Leben davongekommen wäre, hätten die vorhandenen Schutzvorrichtungen ihre Wirkung versagt. So aber teilte sich der Fahrstuhl, nachdem er 200Fuß in einer halben Minute durchfahren, im Schachte fest und die geängstigten Passagiere kamen mit dem Schrecken davon, d. h., davon kamen sie eigentlich noch nicht, sondern sie mußten warten, bis einige Gardisten Leitern herbeischafften, deren Befestigung bis zu der Höhe, in welcher der Fahrstuhl festsaß, geraume Zeit in Anspruch nahm. Aus der Menschenmenge die sich inzwischen unten angesammelt hatte, wurden allerlei gute und schlechte Witze über die Gefangenen gemacht und noch spaßiger wurde die Situation, als das Herabsteigen begann. Unter den Passagieren befanden sich nämlich auch mehrere Damen, welche sich weigerten, die Leitern herabzusteigen, was ihnen eigentlich auch nicht zu verdenken war, da sich die fürwitzigen Blicke hunderter von jungen und alten Männern nach der Höhe richteten.

Schließlich einigte man sich dahin, daß sämmtliche Männer sich auf eine Entfernung von mindestens 50 Schritt vom Fahrstuhlschacht zurückzogen. Nachdem dies geschehen, ging der „Abstieg" der Damen ohne Störung vor, und zum Gaudium der Fernstehenden vor sich.

* * *

Für diese Woche wird das Direktorium noch thun, was in seinen Kräften steht, um den Besuchern den Aufenthalt auf dem Weltausstellungsplatz angenehm zu machen. Ein besonders reichhaltiges Programm ist für Mittwoch, als dem Marine-Tag, in Aussicht genommen. Von 10 Uhr Morgens ab wird auf den Lagunen eine große Parade aller möglichen Fahrzeuge stattfinden und am Abend eine ähnliche bei elektrischer Beleuchtung.

### Der morgige Registirungstag.

Diejenigen Stimmgeber von Chicago und Cook County, welche seit dem letzten Registrirungstage in einen anderen Precinct verzogen sind, sollten nicht vergessen, daß morgen der einzige Registrirungstag für die bevorstehendeWahl ist. Dasselbe gilt für diejenigen, welche zwar stimmberechtigt, aber nicht registrirt sind.

Dagegen haben diejenigen, welche sich vor der Frühjahrswahl oder der letzten Herbstwahl registrirt haben, nichts weiter zu thun, als am Wahltage ihre Stimme abzugeben. Es schadet jedoch nichts, wenn man, um sicher zu gehen, sich nach Ausfertigung der Listen, und, nachdem dieselben an den Stimmplätzen ausliegen, sich von der Anwesenheit seines Namens überzeugt. Die Registrirung findet in der Zeit von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends statt.

### Schläft seit sechs Wochen.

Ein eigenthümlicher Fall von Schlafsucht wird aus dem Countyhospital gemeldet. Alvin Pflaum, ein deutscher Einwanderer, kam vor etwa sechs Wochen nach Chicago. Er war während der Ueberfahrt von der Seekrankheit in außerordentlichem Grade befallen worden und fühlte sich in Folge dessen so geschwächt, daß er sich nach dem Countyhospital bringen ließ. Dort fiel er bald in festen Schlaf, aus dem er seitdem nur ein einziges Mal erwacht ist. Er hat anscheinend auch nicht die geringsten Schmerzen. Sein Schlaf ist so ruhig, wie der eines gesunden Mannes. Als er vor längerer Zeit für einige Augenblicke erwachte, konnte er sich weder erinnern, wie er nach Chicago, noch wie er in's Hospital gekommen war. Er ist gegenwärtig so abgemagert, daß die Aerzte das Schlimmste befürchten. Alle Bemühungen, den Mann aufzuwecken, sind bisher stets erfolglos geblieben. DieAerzte bezeichnen seine Krankheit als „Meningitis" (Gehirnhautentzündung).

## Feste und Vergnügungen.

### Südseite-Turngemeinde.

In ihrer neuen Halle eröffnete gestern die Südseite-Turngemeinde die Saison durch eine gemüthliche Abendunterhaltung, welche in recht erfolgreicher Weise verlief. Ein reichhaltiges Programm gelangte zur Aufführung, wobei besonders die aktiven Turner Tüchtiges leisteten. Nach Erledigung des Programms wurde flott getanzt, bis die späte Stunde daran mahnte, daß jedes Ding ein Ende haben muß. Das Arrangements-Comite, welches seiner Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht wurde bestand aus nachbeannten Herrn: Geo. A. Katz, Louis Schulteis, Paul Muehlmann, D. W. Pidelke, Louis Rosenthal, W. J. Enders und F. Geist.

### Militär-Conzert in der Columbia-Halle.

Ein ausgewähltes Conzert wurde gestern in der Columbia Halle, No. 5322—5326 State Str. durch die Infanteriekapelle aus dem deutschen Dorfe zur Aufführung gebracht. Die Musiker schienen es darauf abgesehen zu haben, das Wohlwollen des Publicums, welches sie sich im Laufe des Sommers erworben, möglichst zu steigern, denn sie leisteten wirklich ganz Vorzügliches und jede Nummer brachte ihnen herzlichen Applaus ein. Während der Pause zwischen dem ersten und zweiten Theil des Conzertes wurden den Herrn Ruschewehy und R. A. v. Mannstein das Diplom der Ehrenmitgliedschaft des „Vereins deutscher Waffengenossen" durch eine aus den Herren Valentin, Vincenz und Eschermann bestehende Deputation feierlichst übergeben.

Dem Conzert folgte ein glänzender Ball.

### Stiftungsfest der Thusnelda-Loge O. d. H. S.

In Ruehls Halle, No. 220 W. 12. Str., beging die Thusnelda Frauen-Loge No. 1 des Ordens derHermannssöhne am Samstag Abend die Feier ihres fünfjährigen Bestehens durch eine Abendunterhaltung, zu der sich nicht bloß die Mitglieder der Loge, sondern auch die Freunde und Mitglieder anderer Logen in großer Zahl eingefunden hatten. Herr Wilhelm Santa, der Großschatzmeister des Ordens, hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Festansprache, worin er mit besonderer Freude und Genugthuung auf das erfolgreiche Gedeihen der Thusnelda-Loge hinwies. Das Stiftungsfest nahm einen in jeder Hinsicht gelungenen Verlauf, dank den vorzüglichen Arrangements der Damen Linda Schmidt, Dora Sülan und Agnes Baetz. Er war schon ziemlich spät, oder richtiger ziemlich früh am Morgen, als die letzten Festtheilnehmer sich trennten und von der Stätte Abschied nehmen, wo sie einen wirklich vergnügten Abend verlebt hatten.

### Freisinniger Liederkranz.

Der „Freisinnige Liederkranz" veranstaltete gestern in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Conzert, das sich eines glänzenden Erfolges zu erfreuen hatte. Das Programm war außerordentlich reichhaltig und dürfte auch den verwöhnten Musikkenner zufriedengestellt haben. Die Gesangssection des „AuroraTurnvereins" und der „Arbeiter Liederkranz" betheiligten sich in hervorragender Weise an den Aufführungen. Der beschränkte Raum gestattet leider nicht, jede Nummer einzeln zu besprechen, doch muß rühmend anerkannt werden, daß die Mitwirkenden sämmtlich ihr bestes Können eingesetzt hatten und ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen waren. Den Glanzpunkt des Abends bildete unzweifelhaft die Aufführung von „Schillers Glocke" nach der Romberg'schen Composition und unter der Leitung des bewährten Musikdirigenten, Herrn C. Wolfskeel. Als Solisten thaten sich besonders hervor Herr und Frau H. Detmer, Herr Adolph Erst, Herr A. Habermann, sowie die Geschwister Marie und Rosa Geier. Die Aufführung dieser schwierigen Composition stellt an dieMitwirkenden außerordentlich hohe Ansprüche, und darum ist es um so ehrenvoller, daß die Wiedergabe des ausgedehnten Werkes als eine ganz vorzügliche bezeichnet werden muß. Der beim Conzert benützte Flügel war von Herrn Detmer freundlichst zur Verfügung gestellt worden. Das Arrangements-Comite bestand aus den Damen: Frau Engel, Frau Linnemeyer, Frau Morwitz, sowie aus den Herren: Karl Wolfskeel, H. L. Linnemeyer, W. Schroeder, R. Urbach, J. Petersen, Karl Beitel und Groß. Den Schluß des Festes bildete ein Ball, an dem sich Alt und Jung bis zum frühen Morgen betheiligten.

### Deutscher Kriegerbund der Südwestseite.

In Hoerbers Halle, Blue Island Ave. und Hinman Str., feierte am Samstag Abend der Deutsche Kriegerbund der Südwestseite sein drittes großes Stiftungsfest. Die Betheiligung von Seiten der Vereinsmitglieder, sowie deren Freunden und Bekannten, war eine äußerst rege. Theateraufführungen, Ansprachen und Concerte, Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge mit einander ab. Besonders hervorzuheben sind die „Kameruner Wachtparade" vorgetragen von Julius Stahlheber; die humoristische Negerscene „Othello und Desdemona" aufgeführt von den Herrn Jos. A. Hirsch und Jos. A. Paul; sowie vor allen Dingen „Das Handwerkerstück" mit Jacob Muth und Joseph Keller als Schneider, John Wanderscheidt als Weber, Ludwig Schmidt, Georg Gungermann als Schreiner; John Muth, Jos, Burgraf als Bäcker, Georg Burgraf als Schlächter, Philipp Schmidt, Peter Eller als Schmiede, Julius Stahlheber als Schuster, Michael [illegible] als Maurer und PhilippWehrwein als Maler. Auch die musikalischen Ausführungen des „Columbian Zither-Quartetts" unter Leitung des Dirigenten, Herrn Aloys A. Guschke, erfreuten sich des allgemeinen Beifalls der Anwesenden. Die Festrede hielt Herr Julius Valentin. Der Verein zählt trotz seiner Jugend bereits 60 Mitglieder; die Kostenverhältnisse sind die denkbar niedrigsten. Die „Waffengenossen", der „Reservistenverein", sowie der „Militärverein" waren durch Delegationen vertreten. Das Fest fand seinen Abschluß mit einem Tanzvergnügen, das sich bis zum frühen Morgen ausdehnte. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren: Herm. Rosenberg, Edward Krupske, Georg Hansen, Ludwig Schmidt, Joseph Hirsch und Otto Schultz.

### Luxemburger Verein.

Der „Luxemburger Independent Club" weihte gestern in Brands Halle eine prächtige Fahne ein, die ihm von den Damen des Vereins verehrt worden ist. Die Mitgliedschaft hatte sich sehr zahlreich eingefunden und amüsirte sich vortrefflich, da ein vorzügliches Programm zur Aufführung gelangte. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Gründung eines Centralvereins angeregt, der alle Luxemburger Vereine in den Ver. Staaten umfassen soll. Es wurden gestern bereits Beamte für den neuen Verband gewählt und zwar die nachbenannten Herren: Präsident, John Ludwig; Sekretär, M. Gonner; zweiter Sekretär, J. T. Thyler und Schatzmeister, P. Fritch.

### Turnverein Vorwärts.

Heute Abend um 8 Uhr findet in der Vorwärts-Turnhalle ein allgemeinesSchüler-Schauturnen statt, bei welchem es sich darum handelt, den Zuschauern ein Bild von dem zu geben, was durch einen geordneten, systematischen Turnunterricht erreicht werden kann. Dieses Schauturnen ist deswegen veranstaltet worden, um der kürzlich wieder eröffneten Turnschule möglichst viele neue Schüler zuzuführen.

### Gestrige Brände.

Mehrere Personen entgehen mit knapper Noth dem Flammentode.

Das Ehepaar Frank Bruka und seine drei Kinder entgingen gestern Morgen in dem Hause No. 1303 Sacramento Ave. nur mit knapper Noth dem Flammentode. Es war kurz vor 4 Uhr, als die Insassen der Wohnung durch den Ruf „Feuer!" aus dem Schlafe aufgeschreckt wurden. Die Flammen hatten bereits die Treppenstufen erreicht, so daß eine Flucht auf diesem Wege unmöglich war. Einige Polizisten und Nachbarn brachten die ganze Familie durch die Fenster eines Hinterzimmers in Sicherheit. Der Brand selbst wurde durch die Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht. Der Verlust wird auf $300 veranschlagt. Ein schadhafter Rauchfang soll das Feuer veranlaßt haben.

In der Kofferfabrik von James C. Lynch, No. 105 N. Clark Str., kam gestern Abend ein Brand zum Ausbruch, der einen Schaden von $800 anrichtete. Als Entstehungsursache wird ein überhitzter Ofen angenommen. Während des Feuers platzte ein Schlauch, wodurch die zahlreichen Zuschauer bis auf die Haut durchnäßt wurden. Einige derselben wurden von dem Wasserstrahl mit solcher Gewalt getroffen, daß sie zu Boden fielen und von der zurückweichenden Menge mit Füßen getreten wurden. Glücklicher Weise ist Niemand ernstlich verletzt worden.

Der einstöckige Holzstall hinter dem Hause No. 899 Fulton Str. wurde gestern durch ein Feuer vollständig zerstört. Der Eigenthümer, PolizistJohn Riardon, hat einen Verlust von $500 zu beklagen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

### Wollte abrechnen.

Eine alte Fehde zwischen dem im Hause No. 185 Madison Str. als Hauswart angestellten Henry Porta und dem Schneider Aug. Alberg kam am Freitag zu einem blutigen Austrag, indem Ersterer seinem Gegner einen Schlag mit der Axt versetzte. Bevor Porta jedoch dem Alberg weitere Verletzungen zufügen konnte, wurde er verhaftet. Albergs Verletzungen sind nach Ansicht der Aerzte im County-Hospital, wohin er gebracht wurde, nicht bedenklich. Es scheint, als ob Porta die Absicht hatte, mit seinem Gegner gründlich abzurechnen.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

*Während Herr Philipp J. Keller mit seiner Familie letzte Woche die Weltausstellung besuchte, statteten Einbrecher seiner Wohnung, im Hause No. 3759 Vernon Ave., einen unerwarteten Besuch ab. Die Einbrecher hatten es offenbar nur auf die Juwelen abgesehen, denn die Kleider und sonstigen Werthgegenstände nahmen sie nicht mit. Seinen Verlust schätzt Herr Keller auf etwa $350. Trotz eifriger Nachforschungen hat die Polizei bisher noch keine Spur von den Einbrechern entdecken können.

**Der stärkste Schutz**

gegen Krankheit, Körperschwäche und Nervenleiden besteht darin, die Verdauung und die Thätigkeit der Leber und der Eingeweide durch das unvergleichliche blutreinigende und stärkende Hostetters Magenbitters zu fördern, eine Medizin, welche keine üblen, rückwirkenden Folgen hat, sondern sicher und gründlich wirkt und sich der höchsten professionellen Sanction erfreut. Das Bitters fördert eine angemessene Absonderung der Magensäfte, welche die Nahrung auflösen, und führt die Umwandlung der letzteren in reiches, nährendes Blut herbei, durch welches das System gestärkt wird. Als Abführmittel wirkt es natürlich und milde auf die Eingeweide, zu gleicher Zeit aber auch durchgreifend. Dadurch, daß die Medizin die Galle in den geeigneten Canal lenkt, entfernt sie viele und lästige Symptome von Leberleiden. Sodbrennen, Uebelkeit, Kopfweh, Nervenschwäche, Rheumatismus, Fieber und Nierenleiden werden durch sie geheilt.

## Schiller-Theater.

### „Das letzte Wort", Theaterstück in 4 Akten von Franz v. Schönthan.

Es wäre ein müßiges Beginnen, sich darüber den Kopf zerbrechen zu wollen, was Schönthan eigentlich mit seinem „Theaterstück" gewollt hat. Thatsache ist, daß er den Zuhörern gestern Abend im Schiller-Theater einen genußreichen Abend verschafft hat. „Das letzte Wort" ist zweifellos ein Lustspiel. Schönthan nimmt im ersten Akt einen muthigen und scheinbar energischenAnlauf zu einem ernsten bürgerlichen Schauspiel aber nur einen scheinbaren Anlauf. Aus der raschen und wirkungsvollen Steigerung des Conflicts zwischen Pflicht und Liebe, zwischen conservativer Loyalität und freisinnigen modernen Anschauungen im ersten Akte muß man schließen, daß er ein echt modernes, bürgerliches Familiendrama schreiben wollte; er besinnt sich aber sehr bald — auf sich selbst und so verflacht das Ganze in eine echt Schönthan'sche Salonkomödie, die in die etwas stark an L'Arronge erinnernde Moral ausläuft, daß die Liebe immer und zu allen Zeiten bei den Eltern das letzte Wort behalten soll. Das letzte Wort in dem Stück hat übrigens Freiligrath. Im entscheidenden Augenblick läßt Schönthan seinen Professor Bernhard Mantius das wehmüthig-sentimentale Gedicht: „O Lieb', so lang du lieben kannst" zitiren, das von Herrn Welb übrigens in wirklich ergreifender Weise zum Vortrag gebracht wurde, und das längst Erwartete geschieht endlich, nämlich die Umstimmung in den Gesinnungen des gestrengen Herrn Geheimraths Philipp Mantius, der bis dahin immer nur das starre Rechtsprincip vertrat. Leider erst im dritten Akt. Wäre Herrn von Schönthan das Freiligrath'sche Gedicht etwas früher eingefallen, dann hätte das Stück im dritten Akt schon zu Ende sein können.

Die Darstellung gestern Abend hat für das Stück mehr gethan, als sein Verfasser. Sowohl was die Einzelleistungen, wie das abgerundete Zusammenspiel betrifft, muß die gestrige Aufführung als eine der besten bezeichnet werden. Herr Werbke als Geheimrath Philipp Mantius war in Spiel und Haltung von echter Natürlichkeit und packender Lebenswahrheit — jeder Zoll der streng conservative Geheimrath. Herr Ferdinand Welb spielte den Bruder, Professor Bernhard Mantius, wie eigentlich nicht erst gesagt zu werden braucht, vorzüglich. Ebenso läßt sich über die Leistungen der Herren Max Bira und Wilhelm Gehring nur Lobenswerthes sagen. Die Herren waren gestern Abend vom künstlerischen Standpunkte thatsächlich das „stärkere Geschlecht"; obwohl nicht damit gesagt sein soll, daß die Vertreterinnen der Damenrollen nicht ebenfalls Anerkennenswerthes leisteten. In erster Reihe müssen hier Margarethe Neuman als Gertrud und Louise von Posgay als Baronin Vera genannt werden. Das Russisch-Deutsch der Letzteren wollte uns allerdings nicht recht glaubhaft vorkommen. Frl. Winkelsdorf spielte ihre Rolle der Elly mit der an ihr gewohnten munteren Natürlichkeit.

G. F.

Am Sonntag, den 29. October, neueinstudirt: „Der Compagnon", Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.

**Morgen ist der einzige Registrirungs-Tag vor der Herbstwahl.**

### Bankerott.

Die bekannte Kleider-Engros-Firma Frankenthal, Freudenthal & Co., von No. 240 Monroe Str., hat sich letzten Samstag insolvent erklärt. Wie es heißt, belaufen sich die Activa der Firma auf $250,000, während die Verbindlichkeiten $350,000 betragen sollen. An der Spitze der Firma stehen die Herren Charles E. Frankenthal, Joseph Freudenthal und Henry Adler. Emanuel Frankenthal hat eine „Chattel Mortgage" in Höhe von $111,382.97 gegen die Firma. Die übrigen Gläubiger sind hauptsächlich New Yorker Engros-Firmen und Fabrikanten.

**„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.**

**Tropfen.**

**Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen**

gegen

**Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.**

Ebenso gegen die

**Leiden des weiblichen Geschlechts.**

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

## Selbstmord-Manie.

### Drei Personen nehmen sich an einem Tage das Leben.

Ein gut gekleideter, junger Mann, der sich J. F. Knapp aus Lincoln, Nebraska, nannte, erzählte gestern Abend einem Polizisten der Harrison Str.-Station, daß er an der Pacific Ave. von zwei farbigen Frauenzimmern um $1200 beraubt worden sei. Knapp war offenbar stark angetrunken und wurde deshalb von dem Beamten mit auf die Station genommen. Hier widersprachen sich seine Aussagen derartig, daß die Polizei Verdacht schöpfte und den jungen Mann vorläufig in Zeugenhaft nahm. Als der Schließer King eine Stunde später die Zellen des Arrestlokales revidirte, fand er die Leiche des Verhafteten am Gitter hängend. Der Lebensmüde hatte seineBeinkleider ausgezogen, daraus einen Strick gedreht und sich erdrosselt. Der Leichnam wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 5. Ave., befördert. In den Taschen des Selbstmörders fand man $3.995 in baarem Gelde.

Langwieriges Siechthum hat die 18-jährige Henrietta Kimball, die bei ihren Eltern in dem Hause No. 9806 Sedan Ave. wohnte, in den Tod getrieben. Das junge Mädchen hatte seine Wohnung während der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag heimlich verlassen und sich am Fuße der 98.Str. in den See gestürzt. Die Leiche wurde am nächsten Morgen aufgefunden und der Coroner benachrichtigt.

Der Arbeiter Charles E. Engelbrecht beging gestern Vormittag in seiner Wohnung, No. 163 Rumsey Str., Selbstmord, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Engelbrecht hatte noch am Samstag frisch und gesund die Weltausstellung besucht. Als er am nächsten Morgen erwachte, geberdete er sich wie ein Wahnsinniger, stieß unartikulirte Laute aus und lief ruhelos von einem Zimmer in's andere. Seine Frau versuchte, ihn zu beruhigen, aber alle Bemühungen waren vergebens. Plötzlich zog der Irrsinnige einen Revolver und erschoß sich vor den Augen seiner entsetzten Gattin. Die Wirkung des Schusses war eine furchtbare. Die Kugel hatte den Kopf des Unglücklichen im buchstäblichen Sinne auseinandergerissen, so daß das Gehirn nach allen Richtungen umhergespritzt war. Ein Ambulanzwagen schaffte die Leiche nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave., wo der Coroner heute den Inquest abhalten wird.

Einen erfolglosen Selbstmordversuch machte gestern Abend ein früherer Columbischer Gardist, Namens George Ketcham. Der lebensmüde Mann hatte seine Stellung vor längerer Zeit verloren und seitdem im Hotel Woodlawn Quartier genommen. Längere Arbeitslosigkeit scheint ihm die Lust am Leben verleidet zu haben. Er betrat gestern Abend die Hotel-Office und zog mit der offen ausgesprochenen Absicht, daß er sich tödten wolle, ein großes Messer hervor. Nur den vereinten Anstrengungen mehrerer Männer gelang es, den Rasenden an seinem Vorhaben zu verhindern und ihm die Waffe zu entreißen. Ketcham entfloh darauf und ist seither nicht wieder gesehen worden. Er war angeblich aus Kansas nach Chicago gekommen.

### Todt aufgefunden.

Die Leiche des Ende vorletzter Woche verschwundenen Buchhalters W. K. Kennard ist gestern im Flusse an der Van Buren Str. aufgefunden worden. In welcher Weise der Genannte, der als Buchhalter bei der Chicago- & EasternIllinois-Bahngesellschaft angestellt war und scheinbar in durchaus geordneten Verhältnissen lebte, seinen Tod gefunden, ließ sich nicht ermitteln und wird vielleicht auch niemals aufgeklärt werden. Wie der Bruder des Verstorbenen erklärt, lag seines Wissens Nichts vor, was den Letzteren hätte veranlassen können, sich das Leben zu nehmen, und auch für die Annahme, daß W. K. Kennard das Opfer eines Verbrechens geworden sei, liegen keine Anhaltspunkte vor.

* Man kann die Wahrheit sagen, ohne eine verletzende Form zu wählen. Die „Abendpost" fürchtet Niemanden und schont Jeden.

## Verkaufsstellen der Abendpost.

**Vorstädte.**

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Keer.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Landolf
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Buffet.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schätz & Denison
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Beese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ja.: Wm. Gehrls.

## Anzeigen-Annahmestellen.

**Nordseite:**

Max Schmeling, Apotheker, 383 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanie, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 505 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. W. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstie., Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haerting & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. G. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Apollo Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

**Westseite:**

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Pavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
P. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

**Südseite:**

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Riesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

**Lake View:**

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Todt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av

## Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Spieß, Augusta Schwahn, 21, 18.
Thomas Evans, Anna Williams, 45, 33.
Claer Oberg, Elfrida Peterson, 31, 24.
Sigmund Resinger, Mathilda Frank, 25, 20
Ben. Drenth, Dina Haan, 27, 20.
Edward Jordan, Lizzie Coleman, 50, 37.
Harry Lippe, Lena Marx, 24, 22.
Karl Simlek, Maria Jirachova, 33, 27.
Robert Lamb, Louise Rapp, 26, 22.
Alfred Milward, Carrie Soffel, 26, 23.
Richard Dugdale, Dora Geyer, 29, 22.
Jesse Wilson, Mamie Brown, 23, 24.
Niels Kruse, Marie Jacobsen, 26, 22.
John Fletcher, Ida Gast, 28, 20.
John McPhail, Anna Farnsworth, 32, 30.
John Renner, Rosa Refer, 28, 18.
George Thornton, Mary Ryan, 22, 19.
Owen Hanberry, Maria McNamara, 26, 24.
Fred. Slack, Minna Schott, 29, 20.
Louis Hayward, Bertha Dull, 40, 27.
Emil Kuhn, Anna Jansen, 26, 23.
W. Perelmann, Esther Silberstein, 22, 20.
William Ferguson, Josie Morgan, 30, 24.
Andrew Mahn, Christine Olsen, 29, 29.
Jay Brooks, Jennie Jameson, 24, 35.
Charles Wiskowski, Gertie Derpa, 27, 19.
James Keeler, Carrie Gilbert, 31, 28.
Fred. Schalwin, Augusta Brodding, 31, 31.
Hermann Henke, Dorothea Bergmann, 23, 21
Charles Seeberg, Louise Kallin, 45, 36.
Robert Chilcoat, Sarah Chamberlain, 65, 44.
Niels Anderson, Marie Larson, 23, 21.
Abraham Griffith, Edith George, 24, 24.
Henry Christmann, Emma Christmann, 28, 22.
Emil Alsterland, Sophie Larsen, 34, 30.
Robert Goulding, Mamie Young, 36, 26.
William Simson, Ethel Harris, 28, 26.

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste derDeutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Helene Dienthal, 59 Bedder Str.
Charles A. Knecht, 25 Kemper Place, 40 J.
Louise Gremmels, 460 Glenwood Ave., 58 J.
Friedrich Hoffman, 454 Noble Str., 69 J.
Fritz Fiedeke, 738 Elston Ave., 59 J.
Philipp Bendrim, 213 Blue Island Ave., 23 J.
Karl Hager, 173 Clybourn Ave., 37 J.

## Marktbericht.

Chicago, den 21. October 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

**Gemüse.**

Rothe Beeten, $1.00—$1.25 per Barrel.
Sellerie, 15—25c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 55—60c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.75 per Bushel.
Kohl, $1.00—$1.25 per Kiste.

**Geflügel.**

Hühner, 8—9c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

**Butter.**

Beste Rahmbutter, 28—29c per Pfund.

**Käse.**

Cheddar, 10—10½c per Pfund.

**Eier.**

Frische Eier, 20—21c per Dutzend.

**Früchte.**

Aepfel, $2.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4—$4.50 per Barrel.

**Heu.**

Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

**Neuer Hafer.**

Nr. 2, 30—30½c. Nr. 3, 29—30c

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

| | |
|---|---|
| Preis jede Nummer | 1 Cent |
| Preis der Sonntagsbeilage | 2 Cents |
| Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich | 6 Cents |
| Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei | $3.00 |
| Jährlich nach dem Auslande, portofrei | $5.00 |

Redakteur: Fritz Glogauer.


## Verlegenheiten.

Den Lenkern der zum Dreibunde gehörigen Staaten ist gegenwärtig nicht besonders wohl zu Muthe. Am übelsten ist der italienische Premierminister Galiotti daran, der unumwunden zugestehen mußte, daß Italien am Rande des Bankerottes angelangt ist. Er versuchte allerdings, ein Mittel zur Aufrechterhaltung des italienischen Credits anzugeben, aber dasselbe wird einstimmig als durchaus unzulänglich bezeichnet. Der Herr Minister wird also wohl „gehen" müssen. Ob aber sein Nachfolger im Stande sein wird, den Finanzen des Landes wieder aufzuhelfen, ohne zu der Radicalcur zu schreiten, d. h. zur Verminderung von Heer und Flotte, muß stark bezweifelt werden. Somit wird sich der Dreibund auf eine Schwächung seines militärischen Uebergewichtes gefaßt machen müssen.

Dem großen Seiltänzer in Oesterreich, dem wurstigen Grafen Taaffe, scheint gleichfalls der Absturz bevorzustehen. Gegen seine Wahlvorlage erhebt nicht nur das liberale Deutschthum Einspruch, was wenig zu bedeuten haben würde, sondern auch der Minister des Auswärtigen. Graf Kalnoky soll dem Kaiser mitgetheilt haben, daß die beabsichtigte Schwächung des deutschen und die damit verbundene Stärkung des slavischen Elementes in Oesterreich auf die auswärtigen Beziehungen der Monarchie einen unheilvollen Einfluß ausüben würde. Bestätigt sich das, so wird Taaffe seinen Entwurf zurückziehen und seinen Abschied einreichen müssen. Mit Bedauern wird ihn aber höchstens der Kaiser scheiden sehen, der ihn für seinen persönlichen Freund hält. Sonst wird ihm Niemand eine Thräne in's Grab schicken.

Der deutsche Reichskanzler, Graf Caprivi, hat in der letzten Woche mehr Angriffe auszuhalten gehabt, als je zuvor in seiner politischen Laufbahn. Zunächst warfen ihm die Organe Bismarcks mit einer an Wuth grenzenden Gehässigkeit vor, daß er aus kleinlicher Eifersucht alle Annäherungsversuche des Kaisers an den Altkanzler hintertrieben und seinen erlauchten Vorgänger mit der niederträchtigsten Hinterlist verfolgt habe. Caprivi, der gegen Nadelstiche unempfindlich ist, krümmte sich unter diesen Keulenschlägen und stellte einen Strafantrag gegen Bismarcks fähigsten und rücksichtslosesten Preßkämpen, den Schriftsteller Maximilian Harden. Wahrscheinlich will er vor Gericht beweisen, daß er verleumdet worden ist, und nach Allem, was man von ihm weiß, wird man annehmen dürfen, daß ihm dieser Beweis gelingen wird. Caprivi ist ein viel zu ehrlicher, biederer und aufrichtiger Mann, als daß ihm boshafte und tückische Ränke zugetraut werden könnten.

Weit gefährlicher für den Kanzler war die Wühlerei der gesammten Junkerschaft gegen seine Zollpolitik. Die adlichen Großgrundbesitzer, die sich bekanntlich als die einzigen Stützen des Thrones hinstellen, wehren sich leidenschaftlich gegen jede Ermäßigung der Fleisch- und Getreidezölle, also auch gegen den von Caprivi angebahnten Vertrag mit Rußland. Es scheint ihnen gelungen zu sein, den preußischen Premierminister Eulenburg auf ihre Seite zu bringen und denselben zu offenen Feindseligkeiten gegen den Kanzler aufzustacheln. Indessen hat sich der Kaiser seines getreuen Dieners Caprivi so nachdrücklich angenommen, daß die Junker mildere Saiten aufziehen mußten. Der Versuch der Bismarckianer, auf den Grafen Eulenburg wieder die beiden Aemter zu vereinigen, die Bismarck selbst innehatte, also den ersten Minister Preußens gleichzeitig zum Reichskanzler zu machen, scheint kläglich gescheitert zu sein. Ob sie erfolgreicher in dem Bestreben sein werden, die Finanzminister der Bundesstaaten gegen die neuen Reichs-Steuerpläne aufzuhetzen und durch diesen Knüppel sowohl den Kanzler wie den Finanzkünstler Miquel zu Falle zu bringen, muß abgewartet werden. Ihre Kampfesart muß von jedem anständig denkenden Menschen entschieden mißbilligt werden.

Mehr komisch, als mitleiderregend ist die neueste Verlegenheit des alten Gladstone. Dieser glaubte, die Irländer wenigstens auf einige Monate zufriedengestellt zu haben und wollte sofort an die Ausführung seiner übrigen Reformen schreiten, mit denen er an das Volk appelliren will. Doch die bescheidenen Iren erklären, das Parlament dürfe nichts thun, bis es nicht eine Vorlage zur Entschädigung der wegen Pachtverweigerung herausgesetzten irischen Landpächter angenommen habe. Wird ihnen dies zugestanden, so werden sie jedenfalls wieder neue Forderungen erheben. Für Irland muß Alles geschehen, für England, Schottland und Wales aber braucht nicht das Geringste gethan zu werden. Gladstone lernt eben nur seine Freunde von einer Seite kennen, von der sie in den Ver. Staaten schon lange bekannt sind.

## Unannehmbar.

Die Nachricht, daß der „Steuerungsausschuß" des Senates einen Ausgleich in der Silberfrage ausgearbeitet habe, tritt mit einer Beharrlichkeit auf die von schlechter Vorbedeutung ist. Uebereinstimmend wird gemeldet, Voorhees und Gorman hätten sich mit dem Finanzsecretär Carlisle dahin geeinigt, daß die Silberankäufe noch bis zum 1. October 1894 fortgesetzt, alle Noten im Nennwerthe von weniger als $10 eingezogen, und daß endlich der Schlagschatz in Silberdollars umgeprägt werden solle.

Ein Ausgleich auf dieser Grundlage wäre eine vollständige Niederlage für die Befürworter einer ehrlichen Währung. Schon jetzt reicht der Goldvorrath nicht einmal zur Deckung der Greenbacks aus, geschweige denn zur Sicherstellung der harten und weichen Silber-Werthzeichen. Wenn nun letztere gar noch auf 750 oder 800 Millionen vermehrt werden würden, so ist es klar, daß die Regierung unmöglich auf Verlangen jede Schuldverschreibung der Ver. Staaten in Gold einlösen könnte. Das Mißtrauen würde noch steigen, wenn die Regierung endlich auch alle kleinen Noten einzöge, die seit 1879 „so gut wie Gold" gewesen sind, um sie durch ein Papiergeld zu ersetzen, das nur auf silberner Grundlage ruht. Und es müßte vollends den Gipfelpunkt erreichen, wenn der Schlagschatz, welcher den Unterschied zwischen dem Nennwerthe und dem Marktwerthe der Silberdollars darstellt, auch noch in Umlauf gesetzt werden würde. Denn heute kann die Regierung noch mit einem gewissen Scheine von Berechtigung folgendes sagen: „Wir prägen allerdings unterwerthige Silberdollars, aber was wir an denselben verdienen, bleibt im Schatzamte liegen und steht uns jederzeit zur Verfügung. Ist der Dollar thatsächlich nur 57 Cents werth, so haben wir doch wenigstens die anderen 43 Cents als Rohmaterial in Händen." So schwach dieser Trost ist, weil das Rohsilber im Nothfalle nicht zu Zahlungen verwendet werden kann, so ist er immerhin besser, als gar keiner. Wird aber das zur Deckung bestimmte Silber auch noch in Gestalt unterwerthiger Dollars dem Volke aufgehalst, so ist das nahezu gleichbedeutend mit der reinen Silberwährung. Es ist mindestens fraglich, ob der Credit der Ver. Staaten und die Aussicht auf die Einstellung der Silberkäufe im Jahre 1894 hinreichen würden, um unter solchen Umständen den Silberdollars und Silbernoten ihre volle Kaufkraft zu erhalten.

Vor der Hand ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß Präsident Cleveland seine Zustimmung zu diesem mehr als faulen Frieden geben wird. Sollte er aber dennoch dem Druck weichen, der auf ihn ausgeübt wird, so wird schon in diesem Herbst die demokratische Partei gewaltige Niederlagen erleiden. Wenn das Volk nur zwischen Raubzoll und Schwindelgeld zu wählen hat, so kann seine Entscheidung nicht zweifelhaft sein.

## Gefährliche Reformbegierde.

Nicht etwa aus Neugierde, sondern nur des Studiums halber haben zehn angesehene Temperenzfrauen aus Indiana um Mitternacht die schlechtesten Häuser des anrüchigsten Theiles von Chicago besucht. Sie nahmen sogar ein achtzehnjähriges Mädchen mit! Angeblich wollten sie — in zwei Stunden — die Ursachen feststellen, welche so viele Tausende von weiblichen Wesen dem Laster in die Arme treiben. Und in der That haben sie auch den Hauptgrund ermittelt. Weil nämlich die schamlosen Frauenzimmer, die sie zu sehen bekamen, fast durchweg halb angetrunken waren und Cigarretten rauchten, sind die Temperenzdamen aus Indiana zu dem Schluß gekommen, daß Tabak und Rum die Grundlage des socialen Uebels sind. Da können die sogenannten Sociologen ihr bischen Wissen nur getrost einpacken.

Daß die tugendhaften Damen durch ihren Besuch keine einzige Seele gerettet haben, ist sicher. Ob aber nicht ihr Beispiel nachgeahmt und die Kenntniß des vergoldeten Lasters in Kreise getragen werden wird, denen sie unbedingt verschlossen bleiben sollte, ist nicht so gewiß. Es gibt ebenso gut eine sittliche Ansteckung wie eine körperliche, und wenn sich anständige Frauen und Mädchen in moralische Pesthöhlen begeben, so werden die Folgen nicht ausbleiben.

# Lokalbericht.

## Beraubt.

Der Farmer Martin Katt aus Vincennes, Ind., wurde gestern Nachmittag auf einem Wells Str. Kabelbahnwagen, in der Nähe der Chicago Ave., von einem jungen Manne, der sich an ihn herangedrängt hatte, um seine $15 enthaltende Geldtasche bestohlen. Der Dieb hatte unmittelbar nach der That eiligst den Wagen verlassen. Herr Katt meldete den Diebstahl noch im Laufe des gestrigen Abends auf der E. Chicago Ave.-Station, wo man ihm versprach, auf den frechen Räuber, dessen Personalbeschreibung ziemlich genau gegeben werden konnte, nach Kräften fahnden zu wollen.

*Der Bremser George Jleff aus Aurora, Jll., ein Angestellter der Chicago, Burlington und Quincy-Eisenbahngesellschaft, gerieth am Samstag Abend unter die Räder eines Passagierzuges. Dem Unglücklichen wurde beide Beine abgefahren. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital, das er kaum lebend verlassen dürfte.

**Morgen ist der einzige Registrirungs-Tag vor der Herbstwahl.**

## Der Eisenbahn-Moloch.

### Ein Privatfuhrwerk von einem Passagierzuge überfahren.

### Die achtjährige Ella Bahr getödtet; zwei andere Personen verletzt.

An der 27. Str.-Kreuzung ereignete sich gestern Abend ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Passagierzug der „Lake Shore & Michigan Southern-Eisenbahnlinie" überfuhr einen leichten Wagen, zertrümmerte denselben und tödtete ein Kind auf der Stelle. Die beiden übrigen Jnsassen des Gefährtes trugen schlimme Verletzungen davon. Der Name des getödteten Kindes ist: Ella Bahr, No. 131 Spring Str., acht Jahre alt.

Die Verletzten sind: John Popple, No. 379 25. Str., Gesicht und Hinterkopf verletzt; Irene Norris, No. 381 25. Str., 8 Jahre alt, Kopfwunden und innerliche Verletzungen.

Es war kurz vor 7 Uhr, als der 19-jährige Fuhrmann John Popple, der mit seiner kleinen Nichte, Ella Bahr, und deren Freundin eine Spazierfahrt unternommen hatte, die obenerwähnte Kreuzung passiren wollte. Die Barrieren standen weit offen, und von einem Signalwärter war weit und breit nichts zu sehen. Trotzdem hielt der junge Mann an, um sich zu vergewissern, daß keine Gefahr drohe. Die Uebersicht ist an jener Stelle durch ein an der Westseite des Bahndammes stehendes Gebäude sehr beschränkt. Da Popple kein Geräusch eines herannahenden Zuges vernahm, trieb er sein Pferd an, um das Geleise eiligst zu kreuzen. In demselben Augenblicke passirte die Stelle ein Passagierzug in voller Fahrgeschwindigkeit. Das Unglück war nicht mehr zu vermeiden. Der Wagen wurde von der Locomotive mit solcher Gewalt getroffen, daß die einzelnen Theile desselben nahezu 100 Fuß weit fortgeschleudert wurden. Das Pferd lag etwa 50 Schritte entfernt todt neben den Geleisen. Die kleine Ella Bahr wurde auf der Stelle getödtet Ein Ambulanzwagen schaffte die Leiche des unglücklichen Kindes nach der Wohnung der Großmutter, No. 379 25. Str. Die Schädeldecke war zertrümmert und der Kopf bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Irene Morris war mit dem Kopfe auf die Geleise gefallen und hatte eine böse Wunde davongetragen. Die Aerzte fürchten das Schlimmste, da eine Gehirnentzündung wahrscheinlich ist. Am besten war der junge Fuhrmann davongekommen. Er fiel neben die Schienen und erlitt, außer einigen leichten Kopfwunden, mehrere unbedeutende Contusionen. Beide Verletzte wurden nach ihren Wohnungen befördert. Die Polizei nahm den Zugführer Frank Nickos, sowie den Heizer, Martin Acker, in Haft. Sie sollen so lange festgehalten werden, bis die Coronersgeschworenen ihr Verdikt abgegeben haben.

**Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.**

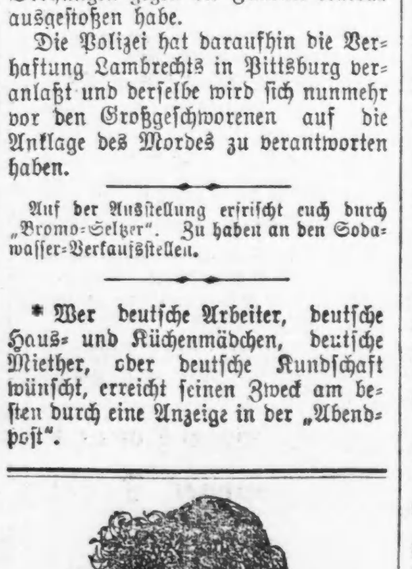
## Des Mordes angeklagt.

Unter der Anklage, das 17 Monate alte Kind des Gastwirthes John W. Kalbas, von No. 248 Maxwell Str., durch einen Revolverschuß getödtet zu haben, ist Charles Lambrecht den Großgeschworenen überwiesen worden. Das ist das Ergebniß des am Samstag an der Leiche des Kindes abgehaltenen Inquestes, über dessen Einzelheiten die „Abendpost" bereits ausführlich berichtet hat. Der von der Polizei zusammen mit John Saddler verhaftete George Kunze hatte schließlich nach langem Sträuben beim Zeugenverhör die Aussage gemacht, daß Charles Lambrecht und C. F. March ihm gegenüber die Drohung ausgestoßen hätten, sich an der Familie Kabas rächen zu wollen. Lambrecht, der bei March angestellt war, habe ihm selbst von der Schießaffaire erzählt. March war in der Lage, den Alibibeweis zu erbringen, während Lambrecht Chicago verlassen und sich, wie ermittelt wurde, nach Pittsburg gewandt hatte. Auch Frau Maggie Ebert, bei der Lambrecht hier wohnte, sagte aus, daß derselbe in ihrer Gegenwart Drohungen gegen die Familie Kalbas ausgestoßen habe.

Die Polizei hat daraufhin die Verhaftung Lambrechts in Pittsburg veranlaßt und derselbe wird sich nunmehr vor den Großgeschworenen auf die Anklage des Mordes zu verantworten haben.


Auf der Ausstellung erfrischt euch durch „Bromo-Seltzer". Zu haben an den Sodawasser-Verkaufsstellen.

* **Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**



*Mrs. F. W. Barker*

ist eine wohlbekannte und beliebte Kleidermacherin in Boston. Sie sagt: „Ich möchte Ihnen erzählen, wie rasch Hoods Sarsaparilla meinen verdorbenen Magen kurirte. Ich konnte nicht einmal einen Schluck Wasser nehmen, ohne von **Schmerzen und saurem Nachgeschmack** heimgesucht zu werden. Ich bemerkte die gute Wirkung nach dreimaligem Einnehmen von **Hoods Sarsaparilla**, und nachdem ich drei Flaschen verbraucht hatte, war ich **vollständig kurirt**. Ich erzähle dies zum Nutzen anderer Leidender." Frau Barker, 41 Chester Park, Boston. **Hoods heilt.**

**Hoods Pillen** sind die besten Nachtisch-Pillen, befördern die Verdauung, heilen Kopfschmerzen. Versucht eine Schachtel. 15


## Ein Opfer seiner Leidenschaft.

Von Tag zu Tag nahm er an Körperfülle fast sichtlich zu. Sein Gang wurde schleppend, sein Athem keuchend. Mit dieser körperlichen Veränderung hielt die Wandlung seines Gemüthslebens gleichen Schritt. Er wurde mürrisch und verdrossen; die Fliege an der Wand entfesselte seine Wuth. Nur wenn sie kam, Pauline, dann raffte er sich aus seiner trägen Ruhe auf; er wurde freundlich und charmant, wie er es nur in seinen besten Tagen gewesen. Aber auch diese erfreuliche Regung giftiger Thätigkeit schlief allmälig ein; er wurde völlig stumpfsinnig. In diesem beklagenswerthen Zustande befindet er sich heute noch.

In einer Berliner Schöffengerichtssitzung erhielten wir von dieser Thatsache Kenntniß. Angeklagt war das Dienstmädchen Pauline S. wegen Uebertretung des Paragraphen 370, Absatz 6 des Strafgesetzbuches, wonach Derjenige mit Strafe bedroht wird, der zur Fütterung des Viehes bestimmte oder geeignete Gegenstände wider Willen des Eigenthümers wegnimmt, um dessen Vieh damit zu füttern.

„Sie sind beschuldigt," wendet sich der Vorsitzende an die Angeklagte, „Ihrer Herrschaft fortgesetzt Schinken, Confekt, Zucker und dergleichen entwendet zu haben, um damit heimlich deren werthvollen Mopshund zu füttern. Sie sollen das in boshafter Absicht gethan haben."

Angeklagte: „Nee, so wat läuft nicht uf'n Heiboden 'rum, wat die Herrschaften heitjentags Allens die arme Dienstboten anhängen wollen. Jemopst sollen se nu immer haben, entweder for ihren Irenadier oder for'n weitläufigen Kuseng, oder nu jar for'n richtijen Mops. Det olle Freilein sollte sich wat schämen, mir wejen so 'ne Sache vor det hohe Schwurjericht zu schleppen."

Vorsitz.: „Sie bestreiten also die Beschuldigung?"

Angekl.: „Det brauch ick nich zu streiten, det ick dem armen Cäsar manchen Happen abjejeben habe, denn det konnte keen Mensch mit ansehen, wie det arme Vieh vor Hunger knurrte un an senen eijenen Schwanz rumknabberte, weil et sonst nischt zu reißen un zu beißen hatte. Wenn det nu een Verbrechen is, dann bitte ick den hohen Schwurjerichtshof, mir zu sagen, wat det vor Jesetze sind, wo man mir rinwickeln will."

Vorsitz.: „Wir werden einmal die Zeugin hören.

Es ist ein älteres Fräulein mit scharfgeschnittenen Gesichtszügen, das auf den Ruf des Gerichtsdieners im Saale erscheint. Sie wirft der Angeklagten einen vernichtenden Blick zu und wendet sich dann mit feierlicher Miene an den Gerichtshof. „Meine Herren, beginnt sie, „ich darf als bekannt voraussetzen, daß Cäsar häufig an Indigestion litt und von jeher eine bedenkliche Disposition zur Fettsucht erkennen ließ. Der Thierarzt, den ich natürlich zu Rathe zog, schärfte mir auf das Ernstlichste ein, das liebe Thier auf eine strenge Diät zu setzen. So weh es mir auch that, aber ich mußte Cäsar die gewohnten Leckerbissen entziehen. Bei dem fast menschlichen Verstand des Hundes durfte ich auch wohl der Hoffnung Raum geben, daß er meine wohlwollende Intentionen verstehen werde."

Vorsitz.: „Wollen Sie uns nicht sagen, welche Beweise Sie dafür haben, daß die Angeklagte Ihnen Fleisch- und Backwaaren entwendet hat, um den Hund zu füttern?"

Zeugin: „Sehr gern, Herr Präsident. Wie Ihnen wohl aus den schriftlichen Mittheilungen meines Rechtsbeistandes bekannt sein dürfte, zeigte sich bei Cäsar nach mehrwöchentlicher Durchführung der strengsten Diät bereits eine erfreuliche Besserung seines Befindens, bis plötzlich ein ebenso bedenklicher wie räthselhafter Rückschlag eintrat. Ich bemerkte mit Besorgniß, daß das arme Thier sich immer mehr rundete, ja, daß es geradezu fett wurde. Meine Bestürzung werden Sie begreiflich finden, zumal sich gleichzeitig auch ein überraschender Stimmungswechsel bei ihm einstellte. Er begann mich zu meiden, während er gleichzeitig eine leidenschaftliche Zuneigung für Pauline, die Angeklagte, faßte. Ich dachte lange über das seltsame Räthsel nach, bis ich eines Tages die Lösung desselben fand....

Vors.: „Ich muß Sie bitten, meine Frage zu beantworten, ob die Angeklagte Sie bestohlen hat."

Zeugin: „Ich bin im Begriffe, dies zu thun. Eines Tages also überrasche ich zu meiner namenlosen Bestürzung die Angeklagte, wie sie eben damit beschäftigt war, meinen Cäsar mit Schinken zu füttern — mit fettem Schinken! Jetzt war mir Alles klar..."

Vors.: „Hatte sie Ihnen den Schinken entwendet?"

Zeugin: „Wo sollte sie ihn sonst her gehabt haben?"

Die Angeklagte: „Det hatte ick mir Allens von meinem eigenen Munde abjespart."

Vors. (zur Zeugin): „Wollen Sie den Strafantrag nicht zurücknehmen?"

Zeugin: „Unmöglich! Das Mädchen hat Cäsar in der unverantwortlichsten Weise verführt, seine niedrigen, schon fast unterdrückten Leidenschaften genährt und ihn zum Opfer derselben gemacht. O, sie sollten sehen, was aus ihm geworden ist! (Zeugin schluchzt.)

Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung der Angeklagten, da die Beweisaufnahme nicht ergeben hat, daß sie die zur Fütterung des Mopses geeigneten Gegenstände den Vorräthen ihrer Herrin widerrechtlich entnommen hat.

— Lehfeldt: „Ich höre, daß der junge Goldkind die Mutter Rauscher geheirathet hat." — Wohrmann: „Ja, er bringt das Geld, sie die Erfahrung mit in die Partnership."


# Es ist ein Wunder! und Es ist kein Wunder!

Es ist ein **Wunder** KLEIN BROS.' Geschäftshaus in diesen schlechten Zeiten **Dienstags** und **Mittwochs** von unten bis oben gedrängt voll von begierigen Käufern zu finden. — Aber wiederum ist es **kein Wunder**, daß dies der Fall ist, da man saisongemäße Waaren fast zur Hälfte der Preise, die andere dafür verlangen, kaufen kann. Leset was offerirt wird für diesen

# Dienstag und Mittwoch.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 6c für die besten und schwersten ungebleichten **Cotton Flanelle.** Ihr bezahlt 10c dafür, wenn Ihr sie sonstwo kauft. | 50zöll. **Storm Serges,** 23c gute dauerhafte Waare. | Volle Größe graue **Blankets** fancy Kante 33c | Medicated ganzwollenes rothes **Unterzeug,** für Männer, ein reguläres $1 Hemd, 59c | Großer Sack **Salz,** 1c; Große Flasche **Waschblau** 4c; Fancy Head **Reis,** 3¾c |
| **Reste** von unseren 5c, 6c und 7c **Kleider-Kattunen.** 3¾c | 69c für den besten $1.25 schweren schwarzen **Kleider-Atlas.** Der beste, den Ihr gesehen. | $1.49 für extra große und schwere rothe **Blankets,** Werth $2.50. | 14c Kinder- und Mädchen schwer geripptes **Winter-Unterzeug,** in weiß und naturgrau. | Crushed Java-**Kaffee,** 16c; Washburne **Mehl,** 52c; Neue California **Rosinen,** 4½c |
| 6¾c für schweres Fleeced **Cotton Eiderdown** Nie unter 10 Cents verkauft. | **Gute Schürzen-Ginghams** 3½c | Italienischer Gloria **Regenschirm,** fancy Horn und natürliche Stockgriffe, 97c | Muster-Partie aus einer Fabrik von ganzwollenen **Hemden u. Unterhosen** für Knaben und Mädchen, werth 50c. 24c | 2-Pfd.-Packet Buchweizen-**Mehl,** 7c; Bestes Leaf **Schmalz** 8½c; 5 Pfund bestes **Jelly** einschl. Krug. 18c |
| Hübsche braun oder grau karrirte **Kleiderstoffe,** 5c doppelt breit, geeignet für Haus- oder Schultrachten. | 49c für ein Paar Nottingham **Spitzen-Gardinen,** 3 Yds lang, etwas beschädigt. | 33c für irgend einen unserer 50c und 60c Double Chain **Ingrain Teppich.** | 53c Ganzwollenes scharlach-rothes **Damen-Unterzeug,** Schöne, weiche Qualität. | Guter doppeltgenähter **Besen,** 8c; Gute Schrubb-**Bürste,** 3c; Daisy-Wasch-Ausringer, Gestell garant. ganz Stahl, $1.48 |
| 59c für die allerfeinsten ganzwollenen, Seide-Appretur **Deutsche Henriettas,** in allen Farben u. schwarz, $1.00 ist der reguläre Preis. | Sateen **Bett-Comforters,** $1.39 Gefüllt mit bester Watte, fancy benäht. | **Winter-Unterzeug,** für dicke Männer, Größe 48 bis 56, werth $2.00, 95c | **Männer-Ober-Hemden,** 69c aus schwerem Melton, — gefältelte Front. | Guter Wasser-**Eimer,** 10c; Ganz Kupfer-Thee-**Kessel,** 64c; Granit-Eisen-Koch-**Kessel** vier Qts., 36c |

Fancy weiße **Taschentücher** 1c
Fancy Metall **Kleider-Knöpfe** 2c
Mädchen-Cotton-**Flanell-Hosen** 15c
Schwere gestrickte ganz wollene **Socken** 19c

# KLEIN BRO'S
BLOCK OF STORES
795-801 So. HALSTED STR.

Schwere gerippte **Damen-Strümpfe** 7½c
Buntgeränderte **Herren-Taschentücher** 2½c
Knaben-**Shaker-Socken** 3½c

**Wir schließen Mittwochs und Freitags um 6 Uhr Abends.**


### Todes-Anzeige.

Gestorben: Charles Engelbrecht, 49 Jahre alt, Schatzmeister der Western Lodge No. 59, O. M. P. Begräbniß nach Wunders Kirchhof, Mittwoch Nachmittag 1.30 Uhr, am 25. October, von seiner Wohnung, 163 Rumsey Str. Im Namen der Loge,
Chr. Lotz, Secretär.

### Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Syria Loge No. 451. J. O. O. F., zur Nachricht, daß Bruder Fritz Fiedeke am Samstag, den 21. October, Morgens 9.30 Uhr, plötzlich gestorben ist, und sind die Beamten und Brüder ersucht, Dienstag, den 24. October, Mittags punkt 12.30 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Frank J. Skibbi, O. M.
Henry Ludolph, Secr.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater Fritz Fiedeke im Alter von 59 Jahren, 10 Monaten und 4 Tagen am Samstag, den 21. October, Vormittags 11 Uhr, plötzlich durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. October, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 738 Elston Ave., aus nach dem Rosehill Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Florentine Fiedeke, Gattin,
Adelheid Murbach, Josephine Johnson, Hattie und Johanne Fiedeke, Kinder.
Henry Johnson, Georg Murbach, Schwiegersöhne.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere einzige geliebte Tochter Minna im Alter von 6 Jahren, 7 Monaten, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag Mittag 12 Uhr vom Trauerhause, 636 Loomis Str., aus. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen,
Ferdinand und Friederike Burchard, Eltern,
Friedrich, Bruder.


# Milwaukee
und zurück
## $1.00.
Jeden Sonntag und Donnerstag
Whaleback-Dampfer
“CHRISTOPHER COLUMBUS.”
Van Buren Str. Dock. —31oc
9 Uhr Morgens. Sonntags u. Donnerstags.

### Heimath an der See
auf dem
**Abzahlungs-Plan.**
Fünf und zehn Acres Parzellen verkauft auf kleine monatliche Abzahlungen.
**Kein Frost! Keine Stürme!**
**Das beste und gesundeste Klima.**
Ausgezeichnete Orangen-, Citronen-, Frucht- und Gemüse-Ländereien; Aussicht auf den Golf von Mexico. Zehn Acres von diesem Lande produziren größere Werthe als 80 Acres im Norden. Wegen ausführlicher Auskunft sende man um ein Exemplar des Sub-Tropic. Adresse:
The Chicago Florida Improvement Co.,
Zimmer 20, 21 & 22. 115 Dearborn St., Chicago, Ill.
☞ Sendet um Probeexemplar des Sub-Tropic und Taschenkarte von Florida. 23plm

Nach und von
DEUTSCHLAND
über Bremen, Hamburg und Antwerpen.
**Billets**
zu den billigsten Preisen.
Internationales Einwanderungs-Bureau,
General-Agenten der Hansa-Linie,
33 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL. 14s3

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u. s. w.—Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vorstellungen täglich um 2.30 und 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. —fr
Eintritt: 50c.—Restaurant mit populären Preisen.

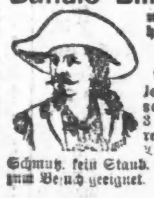
**Dr. Schoop, Racine, Wis.**
Entdecker der Ursache von
### Chronischen Krankheiten.
Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.
Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.
Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.
Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.
Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.
**Frei!** Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.
**Agenten verlangt.**

## Revolution
## in der Heilkunde.
**Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.**
**Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.**
**Rückkehr zur Natur das Losungswort!**
Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.
Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, ꝛc., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.
Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.
MEDICINAL GAS CO.,
835 Broadway, New York, N. Y.

**Umgezogen!**
Von No. 372 Glenwood Ave. nach No. 571 W. Chicago Ave., nahe Wood Str.
JOHN GLAUM. samo

# Das deutsche Dorf
MIDWAY PLAISANCE.
Drei große Militär-
## Doppel-Concerte,
Vorm. 11 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 7 Uhr,
— ausgeführt von der —
Garde Infanterie-Capelle
unter Leitung des Königl. preußischen Musik-Directors ED. RUSCHEWEYH,
— und der —
Garde du Corps-Capelle,
unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters G. HEROLD.
Einziger schattiger Garten, in der Weltausstellung.
Anerkannt beste Küche bei populären Preisen
In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum.—Waffensammlung.—Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen
und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.



Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags einschließl.), um 3 und 8:30 N chm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. Zu Fuß von allen Eisenbahnen.
Der [Schlüssel] zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn" oder „Custer's letzter Angriff."
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen- und Logen-Sitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze.

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.
Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas.

# Der Lustige Bote,
Kalender für 1894,
ist bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern zu haben. Preis 20 Cents. Portofrei im In- und Auslande. H. KRAUSE, 203 5. Ave.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

## Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Struggle of Life.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Sinbad.
Columbia Theater—Henry Irving.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino (Eden Museum)—Minstrels.
Haymarket Theater—A Parlor Match.
Hooleys Theater—Coquelin—Hading.
Marlowe Theater (Englewood)—The Voodoo.
McVickers Theater—Brother John.
Schiller Theater—Lady Windermeres Fan.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor Theater—Ole Olson.

## Geschäftskalender von Chicago.

**Apotheker.**
Merrill, Chas. H., Ecke Clark Str. und North Ave.
Rhode, R. E., 504 N. Clark Str.
Rees, Alphons W., 311 North Ave.
Weber, Eugene, 445 N. Clark Str.
Moore, W. M., 351 N. Clark Str.
Schroeder, Henry, 465 und 467 Milwaukee Ave.
Winholt, J., 306 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., & Co., 831—33 Milwaukee Ave.
Hartwig, Otto J., 1570 Milwaukee Ave.
Kendall, L. W., N. Clark und Centre Str.
Eichberg, Fred., & Co., Sedgwick und Centre Str.
Karg, Geo., 952 Milwaukee Ave., 452 Wells Str.
Olds, C. B., Clark und Centre Str.
Vogelsang, Robt., 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton.

**Ausländische Wechsel.**
Atlas National Bank, LaSalle und Washington Str.
First National Bank, Dearborn und Monroe Str.
Kozminski, Chas., & Co., 164 und 166 Randolph Str.
Union National Bank, 207 La Salle Str.
Kopperl & Co., 181 Washington Str.
Stoughton, W. G., & Co., 70 La Salle Str.
Richards, C. B., & Co., 62 Clark Str.
Claussenius, H., & Co., 80 Fifth Ave.

**Austern und Fische.**
Stroemer, E., 669 Milwaukee Ave.

**Bäckereien.**
The Wm. Schmidt Baking Co., 75 Clybourn Ave.
Lystad & Anderson, 296 Division Str.

**Bankgeschäfte.**
National Bank of Illinois, 115 Dearborn Str.
Bank of Commerce, 188—192 La Salle Str.
Wasmansdorf & Heinemann, 145 Randolph Str.
Greenebaum Sons, 83—85 Dearborn Str.
Dreyer, E. S., & Co., Dearborn und Washington.
Lincoln National Bank, N. Clark und Michigan Str.
The Garden City Bank & Trust Co., 161 Randolph.
American Ex. Nat. Bank, Dearborn und Jackson Str.
Koch, Edward, 158 Dearborn Str.

**Bau- und Leihvereine.**
Phoenix Loan & Building Society, 324 E. Division.

**Besitztitel-Untersuchung.**
Haddock, Vallette & Rickcords Co., 107 Dearborn Str.
Title Guarantee & Trust Co., 92 Washington Str.

**Billiards und Saloon-Fixtures.**
Brunswick Balke Collender Co., 263 Wabash Ave.
The Brunswick Co., 84 Franklin Str.

**Brauereien.**
Brewer & Hofmann Brewing Co., 43 S. Green Str.

**Carriages.**
The Kauffman Buggy Co., 363 Wabash Ave.
Racine Wagon & Carriage Co., 430 Wabash Ave.

**Conditoren.**
McNamara, L., 885 N. Clark Str.

**Dampfschiffs-Agenten.**
Frantzen, Fritz, 296 Milwaukee Ave.

**Eisenwaaren und Oefen.**
Strauß, Geo., 1085 Milwaukee Ave.
Kenning Hardware Co., 195 North Ave.
Bergenzer & Zilisch, 291 und 293 North Ave.
Goettsche, Ehler, 1049 Milwaukee Ave.

**Futter- und Mehlgeschäfte.**
Voltz, T. L., & Co., 678 Milwaukee Ave.
Smerling, Fred., 822 Milwaukee Ave.
Stelow, E., & Son, 785 Milwaukee Ave.

**Gas- und Electric Fixtures und Plumbing.**
Willems, Peter, 254 N. Clark Str.
Gundermann, J. C., 182 North Ave.
Neustadt, Fred., 309 North Ave.
Breyer, Chs. C., 187 W. Division Str.
Noble & Thumm, 288 Lincoln Ave.
Williamson & Schroeder, 205 Randolph Str.
Garden City Chandelier Co., 297 Wabash Ave.

**Groceries.**
Fischer, John, 241 North Ave.
Albrecht, M. J., 168 Fullerton Ave.
Byrholm, John O., 262 E. Division Str.
Ehrhardt, H., 472 North Ave.
Brosk & Bertram, 291 Lincoln Ave.
Larson, Andrew, Halsted Str. und North Ave.

**Grundeigenthum und Darlehen.**
Kerfoot, W. D., 85 Washington Str.
Stone, H. O., & Co., 206 La Salle Str.
Mead & Coe, 109 Washington Str.
Fuller, Oliver, & Co., 97 Washington Str.
Schrader Bros., 84 Washington Str.
Kramer, J. H., 93 Fifth Ave.
McCabe & Co., 172 Lincoln Ave.
Hatterman, W. E., 768 Milwaukee Ave.
Torpe, August, 160 North Ave.
Stauber, Frank A., 724 Milwaukee Ave.
Stock, Ernst, 374 Division Str.
Kuhn Bros. & Spengler, 1619 Milwaukee Ave.
Swift, L. J., & Co., 217 W. Madison Str.
Peabody, Houghteling & Co., 59 Dearborn Str.

**Hardware-Stores.**
Krueger, Theo., 139 Milwaukee Ave.

**Hüte und Herren-Ausstattungswaaren.**
Stauder, Val., 173 North Ave.

**Hypotheken-Banken.**
Kozminski, Chas., & Co., 164—166 Randolph Str.
Eggers, Cook & Holinger, 167 Washington Str.
Peterson & Bay, La Salle und Randolph Str.
Greenebaum, Henry und D. S., 92 La Salle Str.
Haase & Anderegg, 73 Dearborn Str.
Straus Bros. & Co., 128 La Salle Str.
Rose, Quinlan & Co., 72 Dearborn Str.

**Kleidergeschäfte.**
The National Clothiers, Milwaukee Av., Ecke Division.
Nelson, H. M., Ecke North und Milwaukee Ave.
Becker, Martin, 326 Division Str.
The Fullerton, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Rauert Kuno, 191—193 North Ave.
Rennacker & Co., Madison und Halsted Str.

**Kleider, Schnittwaaren, Schuhe.**
Elephant Block, Milwaukee und Western Ave.

**Leichenbestatter.**
Klaner, Fred., 242 Wabash Ave.
Ovresat, Jacob J., 1654 Milwaukee Ave.
Ludolph, Henry, 867—69 Milwaukee Ave.
Jordan, C. H., & Co., 14—16 Madison Str.
Sigmund, C. H., 73 Fifth Ave.
Bentley, A. L., 238 Lincoln Ave.

**Möbelhandlungen.**
Wirts & Scholle, 222 Wabash Ave.
Colby, J. A., & Sons, 148—154 Wabash Ave.
Harms, O. F., 105 Clybourn Ave.

**Musikalienhandlungen.**
Maurer, Robert, Division und Franklin Str.
Summy, Clay T., 174 Wabash Ave.

**Nähmaschinen.**
Domestic Sewing Machine, 239 Wabash Ave.
White Sewing Machine, 344 Wabash Ave.
Davis Sewing Machine Co., 340 Wabash Ave.

**Oefen-Reparaturen.**
Tapley & Baum, 347 Milwaukee Ave.

**Optiker.**
[illegible]

**Photographen.**
[illegible]

**Pianos und Zimmerorgeln.**
[illegible]

**Reinigen und Färben.**
[illegible]

**Sattlerwaaren.**
[illegible]

**Schnittwaaren.**
[illegible]

**Sicherheitsgewölbe.**
[illegible]

**Sparbanken.**
[illegible]

**Storage Warehouses.**
[illegible]

**Tapeten.**
[illegible]

**Typewriter.**
[illegible]

**Versicherungs-Agenten.**
[illegible]

**Wäschereien.**
[illegible]

**Wood Mantels.**
[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

## Studenten-Elend.

Aus Bukarest wird der „Neuen Freien Presse" geschrieben: Unter den aus Siebenbürgen herübergekommenen Besuchern des kürzlich zu Buzen abgehaltenen Ferien-Congresses rumänischer Universitäts-Studenten machte sich besonders der zwanzigjährige Aurel Popp aus Kronstadt durch die feurige Beredsamkeit bemerkbar, mit welcher er die „unterdrückten Rumänen Siebenbürgens" der werkthätigen Sympathie ihrer hiesigen Landsleute empfahl. Daß es aber weniger die angebliche nationale Nothlage der Siebenbürger Rumänen als vielmehr der Jammer der eigenen war, welche dem jungen Mann während seines auf dem Abschiedsbankett gesprochenen Toastes die Thränen in die Augen getrieben haben mochte, geht aus den nachstehenden Mittheilungen hiesiger Abendblätter hervor: Aurel Popp, welcher nach dem Tode seines als Professors zu Kronstadt thätig gewesenen Vaters bei Fortsetzung seiner Studien auf den Bezug einer Stiftung mit dem Jahresbetrage von hundert Gulden angewiesen war, hatte das vergangene Jahr unter eben nicht glänzenden Verhältnissen die Vorträge an der juridischen Fakultät zu Klausenburg besucht und war anläßig des letzten Studenten-Congresses nach Rumänien wohl nur in der Hoffnung herübergekommen, hier im Lande der rumänischen Kultur-Liga bessere Vorbedingungen zur Fortsetzung seiner Studien finden zu können. Doch mußte er sich, nachdem der Begeisterungsrausch der Congreßtoaste verflogen war, leider überzeugen, daß zwischen Phrase und That noch ein ganz weiter Weg ist. Wenigstens war niemand zur Stelle, als es sich darum handelte, dem ohne Geldmittel in Bukarest zurückgebliebenen jungen Manne behufs Erwirkung einer Stellung oder auch durch vorübergehende Unterstützung hilfreich an die Hand zu gehen. Von Allen im Stiche gelassen, trieb sich der Bedauernswerthe fünf Tage lang ohne Nahrung, ohne Obdach in Bukarest, namentlich in der Nähe des Nordbahnhofes herum, wo er vielleicht doch einen Bekannten als Helfer in der Noth zu finden hoffte. Als aber auch diese Erwartung nicht in Erfüllung ging, warf sich der nunmehr an jeder Möglichkeit einer Rettung verzweifelte junge Mann eines Nachmittags vor die Maschine des eben in den Nordbahnhof einfahrenden Zug aus Buzen. In der Hand des in so furchtbarer Weise endigenden jugendlichen Selbstmörders wurde ein Zettel mit den Worten gefunden: „Ich habe seit fünf Tagen nichts gegessen; ich wollte nicht auf rumänischer Erde Hungers sterben!"

## Theater-Boycott.

Aus dem Großherzogthum Hessen wird geschrieben: Daß die Social-Demokraten Wirthschaften in Verruf erklären, ist nichts Seltenes, neu dürfte aber der über ein Theater verhängte Boycott sein. Das social-demokratische „Offenbacher Abendblatt" bringt folgende Mittheilung: „Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Samstag Abend in der Volksversammlung beschlossen wurde, nicht allein den Boycott über Schlossers Liegenschaft aufrecht zu erhalten, sondern, um denselben zu verschärfen, von jetzt ab die Arbeiter und Gesinnungsgenossen gehalten sind, auch den Besuch des Stadttheaters zu vermeiden und dadurch die Aktionäre zu zwingen, uns die Räumlichkeiten wieder zur Verfügung zu stellen; deshalb ist die Pflicht eines jeden Arbeiters, sollte es auch ein Freund des Theaters sein, sich diesem Beschlusse zu fügen, um dadurch zur Erreichung eines für öffentliche Versammlungen geeigneten Saales beizutragen. Thue ein Jeder seine Pflicht, und der Erfolg dürfte nicht ausbleiben."

— Lehrer: Schwindler, kannst Du mir sagen, welche von den neun Musen die erhabensten sind? Na! — Schüler: Zwetschken-Mus und Aeppel-Mus!

— Lokalredacteur: „Wie kommt es eigentlich, Herr Hilarius, daß Sie nicht mehr so viele gute Witze über Schwiegermütter schreiben, seitdem Sie verheirathet sind?" — Hilarius: „Ich schreibe nicht mehr so viel, das ist richtig, aber die ich schreibe, haben sich auch wirklich ereignet."

— Der Neger Pompejus: „Die Eitelkeit der Weiber sei verflucht! Sie hat mir einen ganz fatalen Streich gespielt." — Der Neger Cäsar: „So so? Wie dann?" — Pompejus: „O, ich hab' mir da vor einiger Zeit aus einem Hühnerstall des Colonel Piffpaff eine Henne geborgt. Sie war alt und zähe und kaum zu genießen. Meine Alte läßt sich's in ihrer Eitelkeit nicht nehmen, einen von den Flügeln auf ihrem Sonntagshut zu tragen; der Colonel kannte die Federn sehr genau und ließ mich wegen Hühnerdiebstahls einstecken."

Halt' mal an und hemme das Fortschreiten der Schwindsucht mit dem einzig garantirten Mittel dagegen, nämlich mit Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Bei vorgerückten Fällen bringt es Linderung und Erleichterung; hast Du nicht zu lange gewartet, so wird es Dich sicherlich kuriren. Es kann nicht Alles vollbringen. Es kann Dir nicht zu neuen Lungen verhelfen, — keine Arznei kann das; aber es macht kranke Lungen gesund und kräftig, wo jede andere Arznei nicht mehr helfen kann.

Die scrofulöse Affection der Lungen, welche Schwindsucht genannt wird, weicht, wie jede andere Form von Scrofulose und jede andere Blutkrankheit, vor dem "Discovery". Es ist das wirksamste Blutreinigungs-, Kräfteerzeugungs- und fleischbildende Elixir, welches die ärztliche Wissenschaft kennt. Wenn es bei irgend einem bronchitischen, Hals- oder Lungenleiden nicht hilft und kurirt, so wird das dafür bezahlte Geld zurückerstattet.

Permanente und vollständige Kur Deines Katarrhs — oder $500 baar. So lautet das Versprechen der Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy.


## Prinz Heinrich auf dem Lande.

Prinz Heinrich befand sich kürzlich mit seinem Hofmarschall auf der Jagd in der Nähe eines Dorfes bei Kiel. Beim Absuchen eines Ackers erschien plötzlich ein Bauer und verwehrte den beiden ihm unbekannten Herren das Betreten seines Ackers. Nach langem Hin- und Herreden beschwichtigte endlich der Prinz den alten Mann und nahm ihn mit in den nahe gelegenen Krug, um ihm ein Glas Bier zu spendiren. Als der Bauer getrunken hatte, fragte er den Prinzen: „Na, nu seggen Sei mol, wer sünd sei denn eigentlich?" „Ich," sagte der Prinz, „bin Prinz Heinrich, und dieser ist mein Hofmarschall." „Wat," sagte der Bauer, „Prinz Heinrich? Dann geb' ick ok noch eenen ut!" d. h. er wollte nun auch ein Glas Bier spendiren.

Bei einer Spazierfahrt in der Umgebung von Kiel nahm Prinz Heinrich mit seinem Begleiter in einer Dorfschenke den Kaffe ein. Gleich nach einer Abfahrt kam eine Bauersfrau in die Schenke gestürzt und sagte zu der Wirthin: „Weißt Du denn auch, wer die Herren waren?" „Nein," sagte die Wirthin, „wer denn?" „Na, Prinz Heinrich und sein Adjutant!" „Was?" erwiederte die Wirthin, „hätt' ich das doch eher gewußt, dann hätt' ich zwei Mark für den Kaffee verlangt!"


SEHT UNS — nur Dr. HATHAWAY & CO.,
Leitende Specialisten in Männer- u. Frauenkrankheiten.

Verliert nicht den Muth, wenn Ihr anderswo vergeblich Hilfe gesucht habt. ☞ Versucht uns. Wir haben seit Jahren die folgenden Specialitäten studirt und erfolgreich behandelt, und Fälle geheilt, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden.

Specialitæten: Geheime Krankheiten. Nervöse Schwäche. Hydrocele. Zusammenziehung. Eczema. Geburtszeichen, Pimples, Piles, Hautauswüchse, Catarrh und alle Frauen-Krankheiten.

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer-, No. 2 für Frauen-, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen. 24jlmmflj

$5.00 und mehr, dauernder Verdienst bei anständiger Arbeit, garantiren wir Jedem, der eine Distrikts-Agentur für unsere Bilder und Haussachen &c. übernimmt. 2oclm. Adr. O. & S. SILBERMAN, St. Paul, Minn


# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Seambinder an Cloaks. 673 N. Ashland Ave.

Verlangt: Agenten, um eingemachte Früchte und Jellies an Privatfamilien zu verkaufen. 489 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge für Zeitungsroute, von 5—6 Uhr Abends. 747 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Koch. 365 5. Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung, in der Bäckerei zu arbeiten. 187 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider, ein guter Hosenmacher. 2531 Wentworth Ave.

Verlangt: Rockmacher, erster Classe Arbeiter, im Store, 1042 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Kellerbursche in einer Brauerei auf dem Land; ein erst kürzlich eingewanderter wird vorgezogen. 534 Lincoln Ave., Lake View.

Verlangt: Ein junger Mann von 17—18 Jahren, der reinlich ist und mit Pferden umgehen kann. 93 Rees Str.

Verlangt: Ein junger Butcher; einer, der ein wenig englisch versteht. 561 26. Str.

Verlangt: Ein guter Cakesbäcker. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein deutscher Junge für ein Milchgeschäft, von 14 Jahren. 206 Washburn Ave.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als dritte Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren, der im Grocerygeschäft nicht unbekannt ist, und der vent. schwedisch und englisch spricht, für den Store. 203 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen. 711 S. Canal Str.

Verlangt: Lediger Mann für Deliverywagen zu fahren, beste Empfehlungen verlangt. 3529 Grand Blvd., zwischen 7 und 8 Uhr heute Abend.

Verlangt: Ein guter Butcher im Store. 2439 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Gärtner, welcher Zwiebeln zu pflegen versteht. 133 N. Clark Str. Dienstag um 9 Uhr vorzusprechen. Saloon.

Verlangt: Ein Schneider. 432 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger, stetiger Kellner, muß schon am Pooltische gearbeitet haben. 192 S. Clark Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Roher Bros. Bäckerei, 6020 Morgan Str.

Verlangt: Ein guter Bügler. 95 Bissell Str. mdi

Verlangt: Bäcker. 6766 S. Chicago Ave., 4 Blocks westlich von Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: Ein Junge, Pferde zu besorgen. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brod, der willens ist, an Cakes zu helfen. 47 Hastings Str.

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmj,bw

Verlangt: Agenten und Canvassers, um den Plattdeutschen Volkskalender zu verkaufen, liberale Commission. Geo. B. Tiarks, 179 W. Randolph Str. 20oclm

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Levees in Arkansas und Mississippi: Leute zum Schaufeln und für Schubkarren $1.50 bis $1.75 per Tag, Fuhrleute $20 bis $25 per Monat und Board, billige Fahrt und Arbeit für den ganzen Winter in mildem Klima. Verschiffung täglich von Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2oclm

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 293 Fifth Ave. 18fpbw

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gesangssoubrette, Liebhaberin mit Singstimme, jugendlicher Gesangskomiker und Naturbursche, für außerhalb Chicagos, Reise und Vorschuß bezahlt, Verschwiegenheit Ehrensache. Adresse Theateragent, Abendpost. fams

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Kellnerinnen. 496 N. Clark Str., Wiener Cafe.

Verlangt: Erfahrene deutsche und polnische Verkäuferinnen im Dry Goods Store. Nachzufragen 469 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 423 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen und erstes Handmädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen. 1039 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Damenmäntel. 496 Potomac Ave. smdi

Verlangt: Zwei Mädchen für erste Handarbeit an Shopröcken. 23 Cleaver Str., hinten. fmo

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Hausarbeit.**

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren oder eine ältere Frau. 122 W. Huron Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für eine kleine Familie. 697 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Hoher Lohn. 1021 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Sofort, ein gutes Hausmädchen. 215 Clybourn Ave. mdi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 569 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 709 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 891 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. J. Daniels, 3718 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 569 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches reinliches Mädchen für Hausarbeit. 286 Henry, Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. A. Frisch, 161 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine anständige Frau in mittleren Jahren für kleine Familie. Nachzufragen 928 Wellington Str., unten.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3513 Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn. 361 Clybourn Ave., Frauenheim. Daselbst finden Mädchen Unterkunft zu mäßigen Preisen. Herrschaften belieben vorzusprechen.

Verlangt: Tüchtiges starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 91 Hill Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie. 432 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 563 Burling Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren, um im Hause mitzuhelfen. Koehns Saloon, 949 N. Western Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren, kann zu Hause schlafen. 644 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. 1027 Lincoln Ave., Putzwaarengeschäft.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Kaffeehaus, 325 Wells Str. md

Verlangt: Eine Frau, ein 6 Monate altes Kind in Pflege zu nehmen. Offerten O. 42, Abendpost. mdi

Verlangt: Sofort, kräftiges deutsches Mädchen, das Hausarbeit versteht und gut waschen und bügeln kann. 571 Lincoln Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen. 253 E. 66. Str., nahe Weltausstellungsplatz, $5.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. 285 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Geschirrwaschen. Restaurant, 155 E. Van Buren Str.

Verlangt: Dienstmädchen für Hausarbeit. $2.50 Wochenlohn. 70 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau, Lohn $1.50. 1145 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str.

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn, Privatfamilien und Geschäftshäuser. Mrs. Brazda, 141 Canalport Ave., unten. mdi

Verlangt: Eine Köchin. 330 LaSalle Ave., im Basement.

Verlangt: Eine gute plattdeutsche Wittwe zum Haushalten. Offerten K. 16, Abendpost.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen unter 20 Jahren für zweite Arbeit. 797 Monroe Str. mdmi

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. 306 N. Franklin Str., Bäckerei. mdi

Verlangt: Gute Waschfrau. 196 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt zu helfen, in Familie von drei Personen. 1078 Van Buren Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1269 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Eine deutsche Köchin, welche englisch spricht im Restaurant. 879 Polk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kleine Familie. 29 Wisconsin Str. mdi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner Familie. 1448 Montana Str., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 676 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Centre Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 Dayton Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. 1047 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 814 35. Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 784 Milwaukee Ave. fmo

Verlangt: Mädchen, welches kochen kann, Restaurant. 590½ N. Clark Str. smdi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau als Haushälterin. Leichte Arbeit, gutes Heim. Nur eine ehrliche Person braucht vorzusprechen. 365 W. Taylor Str. fmo

[illegible]

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Wärterin wünscht Kranken- oder Wöchnerinnen aufzupassen. 134 Willow Str. mdi

Gesucht: Eine junge Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 76 Rees Str.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und als Haushälterin. L. Gretz, 494 W. 12. Str.

Gesucht: Wäsche wird ins Haus genommen. 629 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Platz als Haushälterin. 926 Milwaukee Ave., 3. Flur.

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stellung in feinem Hause; versteht auch den Haushalt zu führen. 198 W. 19. Str. mdi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das in Küchen- und Hausarbeit erfahren ist, sucht Stelle in guter Familie. 1 Leslie Str., Eingang Union Str., bei Mr. Fornoff.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Plätze als Krankenpflegerin bei Wöchnerinnen. 208 E. Erie Str.

Gesucht: Eine alleinstehende ältere Frau sucht Stellung in kleiner Familie oder bei einzelner Dame, sieht mehr auf gutes Heim als auf Gehalt. 307 Hudson Ave. mdi

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung! Grocers! Hochfeiner wohlbekannter Nordseite-Grocerystore, bestehend aus auserlesenen hiesigen und importirten Groceries, Weinen, Liquören etc., hochelegante Einrichtung, National Cash Register, feinem Pferd und Wagen etc., Spottpreis nur $2500, billig für $4000, überzeugt Euch von dieser großartigen Gelegenheit, stelle beste Zahlungsbedingungen, mache besonders aufmerksam, daß dieser Platz erster Klasse ist in jeder Beziehung. 228 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Meatmarket mit Pferd und Wagen, billig, keine Agenten. 411 N. Central Park Ave., nahe W. Chicago Ave. mdi

Zu verkaufen: Ein Crockery- und Tinware-Geschäft, sehr billig. 772 Lincoln Ave. mdi

Zu verkaufen: Wegen Umstände, Candy-, Tabak-, Spielwaaren-Geschäft und Laundry. 312 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Candystore, umständehalber sehr billig. 753 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Cigarren-, und Schul-Store, nahe zwei Schulen. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens, 348 W. Chicago Ave. momi

Zu verkaufen: Billig, krankheitshalber, ein Grocery-Store, flottes Geschäft. 684 31. Str., Ecke Union Ave. mdimi

Grocers aufgepaßt! Feiner gutgelegener Grocerystore mit Pferd und Wagen, ohne Concurrenz, muß schleunigst umständehalber verkauft werden, nur $525, theilweise an Zeit, Miethe mit 5 Zimmern, Basement und Stall $20, bezahlt bis 1. November, beste Gelegenheit je zuvor offerirt, kommt schnell, brillante Gelegenheit für einen Anfänger. 3514 Emerald Ave., nahe 35. Str. Offen 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 6764 S. Chicago Ave. Post Office Box 420. mdi

$135 kaufen das beste etablirte Delicatessen-, Cigarren-, Tabak-, Confectionery- und Bäckerei-Geschäft mit Laundry-Office, werth $250. Großer Waarenvorrath, keine Concurrenz, nahe einer großen Schule, Miethe für Store und schöne Wohnung $13. Kommt sofort und überzeugt Euch. 914 Rockwell Str., nahe W. North Ave.

Geschäftsverkauf: 12 möblirte Zimmer, stets besetzt, billig. Altes Boardinghaus. 339 Sedgwick St. —mi

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Eck-Butchershop. 14. und Laflin Str. fmo

Zu verkaufen: Umständehalber sehr billig, ein sehr gutgehender Butchershop mit guter Einrichtung, nebst Haus und Lot. 5320 Ashland Ave. fm

Zu verkaufen: Privat-Hotel mit Saloon, umstandshalber, günstige Bedingungen. 381 Wells Str. —di

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-, Tabak- und Notion-Store. 648 Racine Ave. 19olw

Zu verkaufen: Ein alter Leichenbestattungs-, Livery- und Boarding-Stable, ganz oder getrennt zu verkaufen, Boarding-Stable allein wird wie alle Unkosten. Adresse N. 15, Abendpost. 17oclw

Zu verkaufen: Saloon, kleiner guter Platz, billig. 1478 Milwaukee Ave. 17oclw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12fpbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

### Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Basement und Ställe, vortrefflicher Platz für ein Milchgeschäft. 19 Block Str.

Zu vermiethen: 4 große Zimmer, $9, Hinterhaus. 133 24. Place.

Zu vermiethen: Schönes helles geheiztes möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, billig. 206 E. North Ave., im Store.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, helle freundliche Wohnung. 152 Dayton Str.

Zu vermiethen: Schönes 3 Zimmer-Flat. 178 Fremont Str. momi

Verlangt: 4 Roomers, helles, heizbares Zimmer. 698 W. 21. Str.

[illegible]

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

### Heirathsgesuche.

[illegible]

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

### Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: Larrabee Str., 3stöck. Brickhaus, vermiethet zu $1200 das Jahr, Preis . . . $9300
2-stöckiges Holzhaus . . . 2150
Cottage, Speicher, und Keller . . . 1500
Geschäftsecke, 50 bei 125 . . . 2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. . . . 4500
Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Zu verkaufen:
Lotten in Harvey.
Ausgewählte Residenzlotten, $75 und aufw.; $10 baar, Rest $5 per Monat. Mehr als 400 verkauft. 16 Fabriken; nur 2½ Meilen von Stadtgrenze; über 5000 Einwohner. Lotten innerhalb 5 Blocks des dicht besiedelten Stadttheils. Perfekter Abstract. Geld zum Bauen geliehen. Mehrere Brickhäuser in Subdivision. Frei-Tickets.
A. Speight, Eigenthümer,
10oclm 143 La Salle Str., Zimmer 71

Zu verkaufen: Sofort, Farm von 120 Acker, wovon 30 in Cultur, gelegen in guter Obstgegend im südlichen Illinois, 60 Meilen von St. Louis, ist sammt Inventar für $2100 zu verkaufen; Obstgarten, Haus und Stallung vorhanden. Nachzufragen Saloon, 105 Wells Str., oder 9201 Commercial Ave., Saloon, South Chicago, keine Agenten. smomi

Zu verkaufen: Dreistöckiges neues Brickhaus mit Hotel und Saloon, billig, wenn sofort genommen. 381 Wells Str. smomi

Zu verkaufen: Ein 9 möblirtes Zimmer-Haus, geeignet für Boardinghaus, stets besetzt, gute Gegend. Gehri, 77 Indiana Str. fmo

Zu verkaufen: Spottbillig, eine Ecklot und Haus in Lake View. Näheres 786 Lincoln Ave., im Store. samo

Zu verkaufen: Erster Classe 4-Zimmer Brick-Cottage, billig für Baar, muß verkauft werden. 946 N. Hoyne Ave. smdi

Zu verkaufen: 20 Acker Farmland, eine halbe Meile von Grover Town Station, Ind., 50 Meilen von Chicago, vertausche auch gegen Chicago Grundeigenthum. Henry van den Werf, 5934b Green Str., Englewood, Ill.

### Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.—Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24fplj

Geld zu verleihen: Zu 6 Procent, auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen.
H. O. Stone & Co.,
18ocbw 206 La Salle Str.

Haase & Anderegg, Bankiers, 73 Dearborn Str., haben augenblicklich eine große Auswahl von ersten Hypotheken in Summen von $200 bis $2000 zu 7 Procent Zinsen an Hand. 23olw

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Ein gutes Pferd. 1484 Milwaukee Ave., im Butchershop.

Zu verkaufen: Ein junges Pferd. 406 26. Str.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 527 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Zwei Buggies, ein Expreßwagen und ein Top-Wagen. 572 N. Halsted Str.

### Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es [illegible]

### Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

## Verkaufsstellen der Abendpost.

**Nordseite.**
K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

**Nordwestseite.**
C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 290 W. Indiana Str.
C. N. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kissack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 409 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
[illegible]

**Südseite.**
[illegible]

**Südwestseite.**
[illegible]

**Lake View.**
[illegible]

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

# Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

## 39,000!

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

## alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

## kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie das mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

## Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

## Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

## in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

## Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

## deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie ein Blatt den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

☞ Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".


# Mia.

Roman aus dem Italienischen des Memini.

(Fortsetzung.)

Es war ein kleines Bauernhaus, das an ein großes Heumagazin angebaut war und vor dem sich die große Ebene ausdehnte. Ein alter Weidhüter mit seiner Familie wohnte darin. Drollinos Wohnung bestand aus einem Raum im Erdgeschoß, der früher als Küche gedient hatte; er hatte sein Bett, zwei Stühle und eine alte Truhe dort, in letzterer bewahrte er die wenigen von seinem Vater geerbten Kleider, seine eigenen, ausgenommen die zur Livree gehörenden, und etwas alten Kram bunt durcheinander auf. Er war schon eine Zeitlang nicht mehr dagewesen. Die Hausfrau hatte seine Abwesenheit benutzt, um in einer Ecke des Raumes die letzte Kartoffelernte aufzuhäufen; große Spinngewebe hingen zwischen den Balken der Decke, und das einzige kleine Fenster hatte zerbrochene Scheiben.

Er öffnete die Truhe und fing an, in den alten Kleidern herumzuwühlen. Plötzlich hielt er inne. Es war ihm ein kalter, schwerer Gegenstand in die Finger gekommen. Mit einer lebhaften Geberde zog er ihn hervor. Es war eine alte, zweiläufige Pistole, und er erkannte sie sofort als die Waffe, welche sein Vater als Wächter immer benutzt hatte. Er untersuchte sie lange, sie war noch in ordentlichem Zustande; und als er weiter suchte, fand er in einem Winkel der Truhe sogar noch Munition.

Drollino dachte nicht daran, die Kleider wieder zu ordnen. Starr, wie magnetisirt, blickte er auf die alte, etwas vom Roste angefressene Waffe.

Langsam fing er sie an zu putzen, brachte sie in Ordnung und lud sie mit dem Gedanken: „Sie wird mir auf der Reise dienen."

Aber als er sie sauber und glänzend, zum Gebrauche bereit, mit nachgiebigem Drücker vor sich sah, hielt er nochmals inne. Sein Gesicht glühte, die Schläfen hämmerten, und er spannte den Hahn und setzte ihn vorsichtig mit einer fast krampfhaften Geberde wieder in Ruhe, wie in einem furchtbaren inneren Kampfe.

Endlich zuckte es blitzartig über das verstörte Gesicht, und ein Gedanke schien zu siegen. Drollino verbarg die Pistole in der inneren Tasche der Jacke, welche er eben trug, dann warf er die Kleider alle wirr durcheinander wieder in das Innere der Lade.

Zu Hause angekommen, erkundigte er sich nach der Herzogin. Das Fieber hatte zugenommen.

Am folgenden Tage fiel der erste Schnee und hüllte die prächtige Villa in tiefes, winterliches Schweigen. Im Hause herrschte eine schwermüthige Stille. Man sah den Herzog selten, und Milla war seit mehreren Tagen nicht mehr aufgestanden. Die so plötzlich eingetretene Kälte war ihr schlecht bekommen. Sie fühlte sich zwar nicht sehr leidend; in der tiefen, trauervollen Ruhe, in welche sie sich versenkt hatte, kam es ihr sogar vor, als werde sie gewiegt von einer sie langsam einschläfernden, vorrückenden Erschlaffung. Und wenn dieselbe schließlich auch das Ende bringen sollte,.... je nun.... desto besser!..... Das war kein Leben mehr.... Sich demüthigen, sie?.... So beleidigt.... vergessen? O nein.... eher sterben, sterben!....

Giuliano seinerseits war im höchsten Grade aufgeregt. Schwere Gewissensbisse beunruhigten seine schwache Seele. Er wünschte aufrichtig die Frau zu retten, welche seiner grenzenlosen Eitlkeit ihr eigenes Leben zum Opfer brachte. Der unmittelbaren Herrschaft Olgas entrückt, kehrte er in sich; er bereute, sie wieder geliebt zu haben, und glaubte sie jetzt zu verabscheuen. Das Schicksal seiner Gattin rührte ihn, und er weinte oft, wenn er aus dem blauen Zimmer kam. Wie gern wäre er sogar — er, dem die Scenen so sehr zuwider waren — Milla zu Füßen gefallen, hätte ihr gesagt, daß er im Grunde nicht so schuldig war, wie sie ihn vielleicht hielt.... hätte dessenungeachtet ihre Verzeihung erflehen, ihr für die Zukunft eine aufrichtige, unumschränkte Treue schwören.... und halten mögen.

Er versuchte zwei- oder dreimal eine Erklärung. Aber sie blickte ihn mit so unnahbarem, eisigem Stolze an, daß er in den einleitenden Bemerkungen sofort abbrach und die Erklärung.... auf später verschob.

Eines Tages verkündete Carolina Drollino etwas, das sie ungemein betrübte.... die Herzogin hatte nach Pater Loria verlangt.

Drollino antwortete nichts darauf als sein gewohntes „Ah!", aber es klang diesmal rauh und wie erstickt.

Nun wollte Carolina ihn beruhigen. O, deshalb war es noch nicht zum Aeußersten gekommen; aber die Frau Herzogin war so fromm, und dann.... vielleicht....

Drollino blieb ernst und finster und starrte auf den großen Tisch, wo eben die Wäsche gestärkt wurde.

Der Schnee fiel unaufhörlich in großen, ausgefransten Flocken, und Pater Loria kam in einem wirklich bemitleidenswerthen Zustand in der Vorhalle an. Während er vor dem großen, im Kamin des Speisesaales angezündeten Feuer sich abtrocknete, kam der Herzog, um ihn zu begrüßen. Das Gespräch war kurz und kalt, fast wie der Tag. Der Priester und der Hausherr studirten sich gegenseitig und mißtrauten einander auch gegenseitig.

Giuliano hatte für ihn zwei oder drei etwas gewundene Phrasen; er empfahl ihm, die Herzogin nicht zu ermüden, die Arme, die gar so schwach war. Dafür hatte Pater Loria ein zwei- oder dreimaliges Kopfnicken, was den Herzog jedoch gar nicht beruhigte. Und doch mußte dieser auf der Schwelle des Zimmers ein höfliches: „Bitte, machen Sie sich's bequem," murmeln und sich sachte zurückziehen, während die väterliche Gestalt des freundlichen Geistlichen sich Millas Bett näherte.

Pater Loria hatte gewiß nicht die Absicht, die Herzogin Milla zu beunruhigen und zu ermüden, aber soviel ist sicher, daß sie schrecklich beunruhigt und ermüdet, und ihr Gespräch kritisch und stürmisch wurde. Es war ein förmliches Duell zwischen der Autorität und der Empörung.

Milla erzählte ihm alles mit fieberhafter Hast, mit dem ganzen Ungestüm ihres Grolles, mit dem Bedürfniß nach Mitgefühl, das sie so sehr quälte. Sie erzählte ihm mit plötzlich erwachender Energie, wie sie ihren Gatten liebte, wie sie fühlte, daß der Schmerz an ihrem Leben nagte wie der Wurm an der Wurzel der Pflanze! O! Ihre Liebe war so groß, so glühend gewesen, ihre zärtliche, schrankenlose Folgsamkeit nicht die Schwäche einer zur Herrschaft unfähigen Seele; nein, ein vernünftiges Wollen, ihre Auslegung der Liebe, ein unersättliches Opferbedürfniß, die Selbstverleugnungsmanie des liebenden Herzens. Sie hatte volles Vertrauen gehabt, hatte ihm dies volle Vertrauen beweisen wollen!... Sie wollte um jeden Preis dem Herzen dieses Mannes genügen! Und alles das war umsonst gewesen. Er war wieder jener .... zu Füßen gefallen. Und nun?

Pater Loria ließ sie ausreden. Aber als sie zu Ende war, als sie noch ganz zitternd von ihrem Herzenserguß mit heftiger Geberde sich in ihre Kissen zurücksinken ließ, fing er an zu sprechen.

Er hielt keine langen Reden.

„Ich verstehe Sie und bemitleide Sie," sprach er sanft. Und dann, als sie ihn wie außer sich mit weinenden Augen ansah, fügte er gelassen bei: „Nun thut zweierlei noth: erstens verzeihen."

Sie schauderte. „Und dann?" fragte sie mit leidenschaftlicher Ironie.

„Und dann leben," war Pater Lorias einfache Antwort.

Als der alte Priester eine Stunde nachher das Zimmer der Herzogin verließ, traf er mit dem Herzog zusammen, welcher, ungeduldig und beunruhigt durch die langandauernde Unterredung, mit großen Schritten im Gange auf und ab ging. Der Beichtvater und der Gatte grüßten sich äußerst höflich, noch höflicher als beim ersten Zusammentreffen, aber nicht weniger mißtrauisch und voll gegenseitiger Abneigung.

Giuliano fühlte etwas in der Luft liegen. Vielleicht eine nahe bevorstehende Erklärung, welcher er jetzt, da der Priester sie veranlaßt hatte, mit Schrecken entgegensah. Es war für ihn eine wahre Erleichterung, als er von der Kammerfrau vernahm, die Herrin sei müde und habe befohlen, man solle sie ruhen lassen.

Milla hatte ausgeruht... aber jetzt war sie ermattet.... Diese Ruhe war in Wirklichkeit einer der härtesten Kämpfe ihres armen beleidigten und zugleich liebenden Herzens gewesen. Die Religion hatte einen Rath gegeben, und die Natur und die Jugend hatten ihn mit geheimer Zustimmung gut geheißen..... aber der Stolz hatte auch sein rebellisches Wort geführt.

Die winterliche Dämmerung, verlängert durch den weißen Widerschein des gefallenen und des noch immer fallenden Schnees, breitete langsam ihr grauweißes Zwielicht aus. In dem zunehmenden Dunkel trat das große Bett mit den hellblauen Wänden deutlich hervor. Millas blasses Gesichtchen hob sich nicht mehr ab von dem weichen Weiß der Kissen und schien beinahe die unbestimmten Umrisse einer Maske anzunehmen.

„Befehlen Sie Licht?" fragte das Kammermädchen leise.

„Nein," antwortete Milla mit seltsam schwacher Stimme. „Geh' nur..... ich will ruhen."

Das Mädchen ging auf den Fußspitzen hinaus.

Im Zimmer herrschte ein tiefes, feierliches Schweigen. Giuliano empfand eine unerklärliche Angst, sah wie gebannt auf das blendend weiße Bett und versuchte mit dem Blicke die ungewissen Umrisse des kleinen weiblichen Körpers zu erfassen, der regungslos unter den Betttüchern lag und in dem Dunkel, welches das Zimmer nach und nach einhüllte, dahinzusterben, sich in Nebel aufzulösen schien. Er hätte gern mit Milla gesprochen, ihre Stimme gehört; es war ihm ein angstvolles Bedürfniß. Und während er dachte, wie er eine wenn auch gleichgiltige Frage an Milla richten könnte, auf die sie ihm antworten müßte, — siehe, da ertönte plötzlich durch die beängstigende, geheimnißvolle Stille ihr schwaches Stimmchen und sprach ein Wort, das lange nicht mehr über ihre Lippen gekommen war: „Giuliano!"

Er fuhr in die Höhe und neigte sich rasch über das Bett, erschreckt von diesem Tone und dem Unbestimmten, das da kommen sollte.

Sie reichte ihm die kleine, abgemagerte Hand.

„Giuliano....", wiederholte sie langsam, „ich muß nicht.... ich muß noch nicht sterben. Und deshalb... weißt Du...."

O! Sie konnte es fast nicht über die Lippen bringen; es war so hart, so übermenschlich..... Sie zitterte.... sie kam aus der Fassung.

„Weißt Du," fuhr sie mit einer heldenmüthigen Anstrengung fort; „ich wollte sagen, daß... daß ich alles vergessen will. Aber auch Du mußt, wenn Du willst, daß ich..."

(Fortsetzung folgt.)

— Die Frau: Na, Adieu, Marianka! Und geben Sie mir auf meinen guten dicken Kater Acht, und geben Sie ihm ja das Beste zu essen! — Die Frau (nach zwei Wochen): Himmel, Marianka! mein armer Kater ist ja ganz verhungert! — Marianka: Ale hab' ich ihm gegeben alle Tag frisches Häring, was is bekanntlich Bestes für Kater!


## Ein Vorbeugen bei Zeit.

Damen, in ihren Versuchen, das Alter zu bekämpfen, müssen bei diesem Treffen nothgedrungen einige Wunden davontragen. Diese können sie aber, soweit die Hautfarbe in Betracht kommt, verbergen durch rechtzeitigen und regelmäßigen Gebrauch von

## GLENN'S Schwefelseife.

Ohne die Poren zu verstopfen oder in irgend einer Weise der Gesundheit der Haut zu schaden, entfernt sie von dem Gesicht Sommersprossen, Röthe und die verschiedenen Fehler, welche durch zunehmendes Alter oder die Sonne hervorgerufen werden. Nehmt Euch in Acht vor Fälschungen. Zu haben bei allen Apothekern.

Die Zeit greift sowohl das Haar als auch die Hautfarbe an. Aber dieser ungalante alte Gesell kann hier ebenfalls in die Flucht geschlagen werden mit

## HILL'S INSTANTANEOUS HAIR DYE (Haarfärbe-Mittel),

welches auf den ergrauten Haaren des Alters die Farbe der Jugend erneuert. Es ist das beste und reinste Färbemittel, das in Gebrauch ist. 2


## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Chicago, Waco & Texas | 3.00 B | 7.20 B |
| Chicago & New Orleans Limited | 2.00 N | 6.45 N |
| Chicago & Memphis | 2.00 N | 4.00 N |
| Ch. & St. Louis Diamond Special | 9.00 N | 8.10 B |
| Springfield & Decatur | 9.00 N | 7.20 B |
| New Orleans Postzug | 3.00 B | 12.20 B |
| Cairo, St. Louis & Bloomington | * 8.25 N | * 6.45 N |
| Chicago & New Orleans Expreß | 8.00 N | 7.20 B |
| Kankakee & Local Points | 4.10 N | 10.25 B |
| Kankakee, Champaign & Bloomington Passagierzug | 5.00 N | 9.50 B |
| Springfield, Havana, Decatur | *10.30 B | * 2.30 N |
| Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | 1.30 N | 1.05 N |
| Rockford, Dubuque & Sioux City | x11.35 N | 7.00 B |
| Rockford Passagierzug | 3.30 N | 10.30 B |
| Rockford & Freeport Passagierzug | * 5.15 N | *10.10 B |
| Rockford & Freeport Expreß | * 8.30 B | ...... |
| Dubuque & Rockford Expreß | ...... | * 7.30 N |

x Samstag Nacht nur bis Waterloo. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Galesburg und Streator | † 8.30 B | † 6.25 N |
| Rockford und Forreston | † 8.30 B | † 7.35 N |
| Local-Punkte, Illinois u. Iowa | *11.20 B | * 2.40 N |
| Denver und San Francisco | *12.45 N | * 8.20 B |
| Rochelle und Rockford | † 4.30 N | †10.35 B |
| Rock Falls und Sterling | † 4.30 N | †10.35 B |
| Omaha, Council Bluffs, Denver | * 5.50 N | * 8.20 B |
| Deadwood und die Black Hills | * 5.50 N | * 8.20 B |
| Kansas City, St. Joseph u. Atchinson | * 6.10 N | *10.15 B |
| Hannibal, Galveston & Texas | * 6.10 N | *10.15 B |
| St. Paul und Minneapolis | * 6.15 N | * 9.00 B |
| Streator und Mendota | * 6.15 N | * 9.00 B |
| St. Paul und Minneapolis | * 9.30 N | * 7.10 B |
| Kansas City, St. Joseph u. Atchinson | *10.30 N | * 6.25 B |
| Omaha, Lincoln und Denver | *11.00 N | * 6.45 B |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

### MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati | § 8.18 B | §10.10 N |
| Indianapolis und Cincinnati | *10.05 B | * 5.20 N |
| Indianapolis und Cincinnati | * 7.40 N | * 7.35 B |
| Indianapolis und Cincinnati | *11.50 N | * 8.00 B |
| Lafayette und Louisville | * 8.18 B | * 5.20 N |
| Lafayette und Louisville | * 7.40 N | * 7.35 B |
| Lafayette und Louisville | ‡11.50 N | §10.10 N |
| Lafayette Accomodation | * 3.23 N | *10.45 B |

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

### Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| New York | *10:00 B | *4:10 N |
| New York & Boston | *2:00 N | *7:55 N |
| Jamestown & Buffalo | *2:00 N | *7:55 N |
| Huntington Accommodation | *4:40 N | *9:40 B |
| New York & Boston | *7:45 N | *7:25 B |
| Columbus & Norfolk, Va. | *7:45 N | *7:25 B |

* Täglich.

### Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Local | † 6.05 B | † 6.40 N |
| New York und Washington Vestibuled Limited | *10.45 B | * 9.35 N |
| New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited | * 4.55 N | *11.55 B |
| Local | 3.55 N | 9.45 B |
| Pittsburg Limited | * 6.40 N | * 7.40 B |
| Nacht-Expreß | * 9.50 N | * 6.00 B |

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

### Wisconsin Central-Linien.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß | * 5.00 N<br>*10.45 N | * 7.15 B<br>*10.05 B |
| Ashland, Iron Towns und Duluth | * 5.00 N<br>§10.45 N | ‡ 7.15 B<br>*10.05 B |
| Chip. Falls und Eau Claire Ex. | † 8.00 B | † 7.45 N |
| Waukesha Expreß | † 2.30 N | ‖12.30 N |

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

### CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

| * Daily. † Daily except Sunday. | | Leave. | Arrive. |
|---|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Express | † | 2.00 PM | 1.15 PM |
| Kansas City & Denver Vestibuled Limited | * | 5.45 PM | 10.00 AM |
| Kansas City, Colorado & Utah Express | * | 11.30 PM | 8.00 AM |
| St. Louis Limited | * | 11.05 AM | 4.55 PM |
| St. Louis "Palace Express" | * | 8.35 PM | 7.40 AM |
| Springfield & St. Louis Day Express | * | 9.00 AM | 7.00 PM |
| Springfield & St. Louis Night Express | * | 11.30 PM | 7.40 AM |
| Joliet & Dwight Accommodation | * | 5.00 PM | † 9.30 AM |

### Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str. *Täglich. §ausgen. Sonntag.

| | Abfahrt | Ankunft. |
|---|---|---|
| Southern Post und Passagier | * 7.02 B | * 9.40 B |
| Terre Haute und Evansville | § 8.00 B | § 7.25 N |
| Terre Haute und Danville Pass. | § 2.10 N | § 2.40 N |
| Nashville & Atlantic Limited | 5.02 N | 8.54 B |
| Terre Haute & Evansville | * 9.40 N | * 6.55 B |

(Trade Mark) Dr. A. OWEN.

## Der OWEN

## Elektrische Gürtel nebst Zubehör

kurirt acute, chronische und Nerven-Krankheiten,

ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Rose City, Mich., den 8. Juli 1893.

Geehrter Herr!

Heute fühle ich mich veranlaßt, einmal an Sie zu schreiben. Seit 20 Jahren litt meine Frau an epileptischen Anfällen, wogegen alle Medizin nichts mehr helfen wollte. Trotz aller ärztlichen Hilfe vergrößerte sich das Leiden von Tag zu Tag.

Vor acht Monaten ließ ich mir nun einen Elektrischen Gürtel kommen und schon nach kurzer Zeit war die Kranke auf dem Wege der Besserung. Heute aber ist sie vollkommen geheilt und im Stande, schwere und anstrengende Arbeit zu verrichten.

Ich kann daher nicht umhin, Ihren Elektrischen Gürtel, der mir unschätzbar ist, als das beste Mittel gegen nervöse Leiden zu empfehlen. Ihr dankbarer

Charles Bartels.

### Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

**Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.**

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

### DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt. mo

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

## KING MEDICAL INSTITUTE,

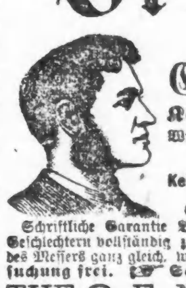
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

## Brüche



dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt.

Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten. Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschæft. Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathie-Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

## Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlIj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

## Frauen-Klinik.

(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

133—135 Wells Str., Ecke Ontario.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

### Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Magenleiden, Fettsucht, Gebärmutterleiden, Tumor, Schwäche, Unfruchtbarkeit, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten, Blasenleiden 2c., durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Lassen Sie kein Messer ansetzen bevor Sie uns consultirt. 13jlIj

## Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 324 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei

## Dr. GOODMAN,

Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.

Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .......Chicago.

## Dr. H. EHRLICH,

Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohren-Leiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 30jlIj

## Borsch. 103 Optikus, E. ADAMS ST.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 131 Clark Str., Ecke Madison.

## Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des ächten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des ächten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster" diese Schutz-Marke,

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von

Augustus Barth, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee" und „Hamburger Pflaster", 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme nichts anderes. 13mz3mmmf

## Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

**Arme Leute** werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill. 7oj1j

## WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

### Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressirt: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.

## Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kurren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str. 25jnlj

## Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 8—11 Vorm., 1—3 und 5—7 Abends.

(Special-Correspondenz der „Abendpost".)

## Allerlei aus der alten Welt.

Wien, am 8. October 1893.

In den letzten Tagen wurde wieder ungemein viel von den Anarchisten gesprochen, die, wie es scheint, nur ein wenig mit dem Kopfe zu wackeln brauchen, um gleich alle Welt in Angst und Schrecken zu versetzen. Weil in Wien ein Dutzend von „Mostianern" bei der Fabrikation von Bomben überrascht und gebührendermaßen eingesperrt wurde, sieht der richtige deutsche Spießbürger sofort die ganze Welt und hauptsächlich sein eigen Hab' und Gut in Flammen aufgehen, sein „Maßl" schmeckt ihm des Abends nicht mehr und er vermag nicht mehr zu schlafen. Das ist so nicht blos im Süden, sondern bis hoch hinauf in den Norden Deutschlands, denn weit größer als die Furcht vor einem gewaltigen Kriege ist nach altem Herkommen die vor den Anarchisten. Dabei wissen die Wenigsten, was die Leute mit dem unheimlichen Namen eigentlich wollen. Man hat, wenn man von Anarchisten hört, nur eine dunkle Vorstellung von Pulver und Leichen, Bomben und zerfetzten Körpern, nachtdunklen Geheimnissen und Hinrichtungen..... Und diese Gedankenreihe hat ihre gute Berechtigung, denn thatsächlich haben die Anarchisten bisher niemals Anderes vollbracht, als terroristische Gewaltthaten, sie haben zu solchen aufgefordert und die geschehenen Gräuel als Heldenthaten gepriesen. Positive Ziele, eine bestimmte Ansicht darüber, wie die menschliche Gesellschaft anders und besser einzurichten wäre — das fehlt den Leuten gänzlich. Zieht man von der Gesammtheit derer, welche sich Anarchisten nennen, die Zahl der nackten Verbrecher ab, so bleibt ein Haufen toller Schreier, deren Programm aus allerlei hohlen Phrasen zusammengesetzt ist: „Schrankenloser Individualismus" — absolute Herrschaftslosigkeit" — „keine Organisation der Gesellschaft" — u. dergl. m. Kein Wunder demnach, daß die landläufige Ansicht den Anarchisten ihren Platz im Zuchthaus oder im Narrenthurm, nicht aber in der Reihe der wirthschaftlichen Parteien anweist, was Herr Johann Most gefälligst entschuldigen möge.

Nun aber ersteht ein neuer Prophet im anarchistischen Reiche, der da behauptet, die Anarchisten seien eine volkswirthschaftliche Partei wie jede andere, und vertreten ebenso wie diese eine geschlossene, wohldurchdachte und gut ausgearbeitete ökonomische Lehrmeinung. Dieser Prophet heißt John Henry Mackay. Er predigt nicht in der Wüste, sondern in London und nicht mit dem Munde, sondern mit Hilfe von Papier und Druckerschwärze. Sein Buch: „Die Anarchisten, Culturgemälde aus dem Ende des 19. Jahrhunderts", ist eben jetzt in deutscher Sprache erschienen und wendet sich vornehmlich an die deutsche Arbeiterschaft. Dieses Buch macht ganz gewaltiges Aufsehen und das in gewisser Beziehung mit Recht. Es besteht der Sache nach aus nur lose aneinander gereihten Bildern aus dem Proletarierleben. Dieselben sind aber so meisterhaft geschildert, daß auch der sie mit Eifer liest, der sich mit den darin vertretenen Tendenzen nicht einverstanden erklären kann. Die Beschreibung des „Schlachtfeldes von Brick Lane", beispielsweise, geht wirklich zu Herzen, jenes Schlachtfeldes, „wo die Menschen nicht fallen mit gespaltenem Schädel und durchschossenem Herzen, sondern wo der Hunger sie mühelos mäht, nachdem die Noth sie ihrer letzten Kraft des Widerstandes beraubt".....

Aber ich wollte ja von dem „anarchistischen Programm" des Herrn Mackay sprechen. Seiner Ansicht nach ist es mit dem Socialismus nichts; die Verwirklichung der socialistischen Grundsätze wäre nur unter beispiellosem Terrorismus und brutalster Vergewaltigung des Individuums möglich; auch hätte die unbeschränkte Dictatur der Mehrheit die verhängnißvollsten Consequenzen für die menschliche Civilisation. Kurz gesagt, brächte also der Socialismus all' die Schäden, unter welchen zur Zeit die Gesellschaft leidet, in erhöhtem Maße wieder. Das soll aber nicht sein und dem soll der Mackay'sche Anarchismus ein für allemal gründlich abhelfen. Es soll im Mackay'schen Zukunftsstaate „absoluter Individualismus" bis zur äußersten Consequenz herrschen, völlige Herrschaftslosigkeit, also Freiheit, völlige Abwesenheit aller aggressiven Gewalt oder des Zwanges, und da für den Vertreter dieses Programmes der Staat nichts weiter als organisirte Gewalt ist, so ist eben dieser Staat der Feind, der unter allen Umständen vernichtet werden muß. Der Ausbeutung der Menschen durch Menschen soll ein Ende gemacht werden durch Freigebung des Credits, des Marktes, des Grundes, der Arbeit — wie das Alles aber möglich gemacht werden soll, darüber schweigt Herrn Mackays Höflichkeit. Ganz im Allgemeinen sagt er nur, an Stelle des Staates sollen „freie Vereinigungen zu bestimmten Zwecken" treten und an Stelle der Zwangsgesetze die „freien Contracte".

Nun fragen die Gegner des Herrn Mackay recht folgerichtig, wer denn in Hinkunft all' die Culturaufgaben übernehmen soll, die heute der Staat, das ist die Gesammtheit, leistet. Es soll beispielsweise eine Straße gebaut werden. Staat, Land, Gemeinde u. s. w existiren nicht mehr. Es werden also Hans, Kunz und Hinz eine „freie Vereinigung zum Zwecke des Straßenbaues" bilden müssen. Mitten in der schönsten Arbeit kommen aber Peter, Paul und Michel, finden, daß die Straße überflüssig sei und stellen sich den erstgenannten Mitgliedern der Zukunftsgesellschaft in den Weg. Das heißt, sie bilden eine „freie Vereinigung zum Zwecke der Verhinderung des Straßenbaues". Grund und Boden ist frei, also haben die Zweiten genau so viel Recht als die Ersten. Es kommt nun natürlich zu einer soliden Keilerei, der nur eine „freie Vereinigung zu dem bestimmten Zwecke der Beendigung des Kampfes zwischen der freien Vereinigung zu dem Zwecke des Straßenbaues und der freien Vereinigung zu dem Zwecke der Verhinderung des Straßenbaues" ein Ende machen kann. Wie man sieht, wird die Sache ein wenig complicirt, und sie wird es immer mehr, je tiefer man in das Gestrüppe der Consequenzen eindringt, welche Mackays Neuordnung der Gesellschaft nothwendiger Weise nach sich ziehen müßte. Auf diesem Wege, das wird, bei ruhigerer Ueberlegung, allmählig auch Herrn Mackay klar werden, ist die Menschheit nicht zum Heile zu führen. Das ganze „Programm" ist so absurd als nur möglich, und wenn uns von dieser Seite nichts Besseres geboten wird, da ist es gleich besser, wir bleiben die Alten. Da lobe ich mir die Socialisten: die wissen doch was sie wollen, wohin sie steuern und was sie an Stelle der gegenwärtigen Ordnung der Dinge setzen würden! Ich lobe mir selbst Bellamys schöne Utopien, obwohl wir Alle reine Engel werden müßten, um das Glück, welches uns in demselben verheißen wird, ertragen zu können. —

* * *

Der große, mächtige Feind aller Jener, die den oben erwähnten Parteien angehören, Fürst Bismarck, ist von seinen schweren Leiden so weit hergestellt, daß er wieder nach seinem geliebten Friedrichsruh zurückkehren konnte. Von vielen Seiten wird freilich behauptet, die Wiederherstellung des Fürsten sei nur eine scheinbare; in Wirklichkeit sei er leidender denn je und der kommende Frühling werde den „Alten" wohl kaum mehr unter den Lebenden wandeln sehen. Ein Pariser Blatt, das aus den „verläßlichsten Quellen" schöpft (welches französische Blatt thäte das nicht!), behauptete sogar vor Kurzem, Bismarck „ziehe heim nach dem Sachsenwalde, nur um in der Heimath zu sterben". Wie weit in diesem Falle der Wunsch der Vater des Gedankens war, mag dahin gestellt bleiben, gewiß ist aber, daß die eiserne Natur des eisernen Kanzlers diesmal nur mit Mühe den Ansturm der schweren Leiden überwunden hat; noch ein zweiter Sturm und die mächtige Eiche bricht zusammen. In Berlin gibt es Viele, die so in aller Heimlichkeit den Herzenswunsch mit sich herumtragen, es möge doch nur recht bald dieer Zeitpunkt eintreten, und der „alte Krakehler" endlich für immer vom irdischen Schauplatze abtreten. Und leider befindet sich unter diesen Vielen wieder eine Menge von Leuten, die ihre ganze Macht und Herrlichkeit dem Manne verdanken, dem sie seit Jahr und Tag die gröblichen Eselstritte versetzen. Das Sprichwort „Undank ist der Welt Lohn" ist eben eines der richtigsten, welche die deutsche Sprache kennt.

* * *

In Wien herrscht große Feststimmung: Der weltberühmte Wiener Männergesangverein feiert das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Wenn ein Gesangverein im Stande war, sich so lange Zeit zwischen all' den Fußangeln und Wolfsgruben hindurchzuwinden, welche unsere weisen Gesetzgeber allüberall aufgerichtet haben, so hat er allerdings alle Ursache, sich zu freuen und Feste zu veranstalten. Man kann es unter olchen Umständen sogar verstehen, wenn, wie in unserem Falle, diese Feste gleich dreimal vierundzwanzig Stunden währen. Bei Tage ist freilich nicht viel los, denn da spielt sich nur das „officielle Programm" ab. Man kann es keinem Sterblichen verargen, wenn er sich bei Festreden, die unser Herr Bürgermeister hält, beträchtlich langweilt. Am Wenigsten kann man das aber einem Sänger übelnehmen. So bringen wir denn den nächtlichen Erholungscommersen und Festkneipen unser vollstes Verständniß entgegen. Auch daß allabendlich die festesten Eichen im deutschen Sängerwalde gefährlich schwanken wissen wir richtig und milde zu beurtheilen — sagt doch schon der selige Virgil: „Die Nacht ist des Tages Preis", womit der große Dichter allerdings auf ganz andere Dinge anspielt, als die sind, welche unsere schon stark in die Jahre gekommenen Sänger sich zu Schulden kommen lassen! N. Fr.

## Ein gefährliches Gerücht.

In einer tschechischen Stadt wäre es in Folge eines falschen Gerüchtes fast wieder zu Ausschreitungen gegen Juden gekommen. Es wird der Wiener „N. Fr. Pr." hierüber aus Prag berichtet: In Beraun fanden Ansammlungen vor der Wohnung des Glashändlers Lewy statt, welcher zugleich Schächter der dortigen israelitischen Gemeinde ist. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß im Magazin Lewys dessen Dienstmädchen Marie Schmid ermordet aufgefunden worden sei. Dem Gerücht lag folgende Thatsache zu Grunde: Als Lewy des Morgens sein Magazin betrat, fand er dort das Mädchen leblos auf dem Boden liegen. Er schlug sofort Lärm und sandte nach dem Arzt. Der Arzt selbst glaubte im ersten Momente, daß das Mädchen todt sei. Da die Ansammlungen zunahmen, verständigte der Cultusvorsteher Roubitschek das Bezirksgericht und erbat Hilfe. Es erschien alsbald eine Commission, zugleich auch der Bezirksarzt aus Horzowitz. Bei sorgfältiger Untersuchung fand man, daß die Marie Schmid von einem epileptischen Anfalle heimgesucht worden sei. Wieder zum Bewußtsein gebracht, gab sie an, sie habe sich im Magazin verstecken wollen. Sie leide häufig an epileptischen Krämpfen, und als sie das Herannahen eines solchen Anfalles fühlte, habe sie sich in das Magazin geflüchtet. Die Menge ging nach dieser Aufklärung auseinander, suchte aber später neuerliche Ansammlungen hervorzurufen.

## Roheisen- und Teppichexport.

Wir stehen gegenwärtig der Thatsache gegenüber, daß zwei unserer hochbeschützten Industrien exportfähig geworden sind. Seit einiger Zeit sind nicht unbedeutende Quantitäten amerikanischer Teppiche nach England geschickt und dort verkauft worden und jetzt kommt die Nachricht, daß auch einige Posten Roheisen aus dem Süden über New Orleans nach England gesandt worden sind. Es läßt sich natürlich noch nicht feststellen, ob wir es hier mit einem auf gesunder Basis ruhenden Geschäft zu thun haben, das dauernd bestehen wird, oder ob es sich um eine, durch Ausnahmszustände herbeigeführte, zeitweilige Erscheinung handelt. Es wäre nicht unmöglich, daß die ausgedehnte Geschäftsstockung im eigenen Lande hiesige Fabrikanten veranlaßt hätte, ihre Waaren in England zu Preisen zu verkaufen, welche sie unter gesunden Verhältnissen nicht nehmen würden und könnten. Das würden die Fabrikanten nicht eingestehen und nur die Zeit kann uns über die Lebensfähigkeit des Exports von Teppichen und Roheisen aufklären. Bei dem letzteren Artikel mag auch der andauernde Strike der Kohlengräber in England von Einfluß gewesen sein.

Interessant ist es immerhin, daß Waaren ausgeführt werden können, welche hoch beschützt sind und deren Fabrikanten uns stets versichert haben, sie würden zu Grunde gerichtet werden, wenn man den Zoll aufheben oder auch nur ermäßigen wollte. Der Zoll auf Roheisen beträgt $6.72 per Tonne und die Hochöfenbesitzer behaupten, dieser Betrag sei nothwendig, um den Unterschied zwischen den Herstellungskosten in England und den Ver. Staaten auszugleichen. Nun können sie aber ihre Waaren in England verkaufen, nachdem sie die Dampferfracht bezahlt haben, trotzdem die dortigen Fabrikanten angeblich Roheisen um mehr als $6.72 per Tonne billiger herstellen können! Mit Teppichen liegt die Sache genau ebenso, sie sind durch einen Zoll von 50 bis 85 Procent des Werthes geschützt, können aber mit den Waaren, gegen die sie sich angeblich beschützen lassen müssen, in dem Herstellungsort derselben concurriren! Wenn wir es hier wirklich mit einem soliden, auf gesunden Vorbedingungen beruhenden Geschäft zu thun haben, so ist jeder Schutz für diese Waaren vollständig unnöthig. Das ist sonnenklar. Wenn wir unsere Waaren in England billiger verkaufen können, als die englischen Fabrikanten die ihrigen, so versteht es sich von selbst, daß wir das auch hier können.

Nun wird von den Schutzöllnern die Behauptung aufgestellt, ein mäßiger Zoll sei auch dann angebracht, wenn er nicht zur Abwehr der Concurrenz nöthig ist. Durch denselben würde es den Fabrikanten möglich gemacht, im eigenen Markt etwas höhere Preise zu erlangen, wodurch sie in den Stand gesetzt würden, den Rest ihrer Waaren im Ausland sehr billig zu verkaufen und doch noch einen durchschnittlichen Nutzen zu erzielen. Dadurch werde Massenproduction ermöglicht, Verbilligung der Waare herbeigeführt und der einheimische Consument für die höheren Preise indirekt reichlich durch den dem Lande aus der Industrie erwachsenden Nutzen entschädigt. Wir haben die schwachen Seiten dieser plausibel scheinenden Logik oft genug klar gelegt und werden das bei Gelegenheit wieder thun. Für heute genüge der Hinweis darauf, daß selbst solche angebliche Vortheile einen Zoll von durchschnittlich beinahe 70 Procent des Werthes nicht rechtfertigen können, daß also von einer Vernichtung der Industrien durch Ermäßigung der Zölle unter keinen Umständen die Rede sein kann. Wenn die Ausfuhr von Teppichen und Roheisen stetig anhält, so wird jeder Versuch, einer Revision der Zölle auf diese Artikel zu opponiren, von vornherein aussichtslos und lächerlich sein. (N. Y. Staatsztg.)

## Hinter den Coulissen.

Aus Cincinnati wird berichtet: Die deutsche Theatersaison hat kaum begonnen und schon macht ein Scandal, in welchen der jugendliche Liebhaber Ferdinand Steil und die Gattin des Charakter-Komikers Emil Wirth verwickelt sind, viel von sich reden. Herr Wirth hat zwar schon manche Rolle gespielt, die ihm nicht behagte, aber die, welche ihm gestern Vormittag zufiel, behagte ihm ganz und gar nicht. Eingeweihte behaupten zwar, daß er gar nicht hätte erstaunt zu sein brauchen, wenn er während der letzten Wochen seine Augen etwas mehr offen gehabt hätte.

Vor etwa einem Jahre ließ Herr Wirth, als er für dieses Jahr wieder engagirt wurde, seine Frau, die sehr hübsch ist, von Deutschland hierher kommen, und das Paar lebte anscheinend recht zufrieden in der Wohnung, die er vor ihrer Ankunft hatte einrichten lassen. Der häusliche Frieden sollte jedoch nicht von langer Dauer sein, und zwar aus folgenden Gründen: Für dieses Jahr wurde als jugendlicher Liebhaber Herr Ferdinand Steil von Wiesbaden gewonnen, der das Herz der Frau Wirth im Sturm erobert zu haben scheint, denn kurz nach seiner Ankunft konnte man ihn fast immer in ihrer Gesellschaft sehen.

Als nun neulich Herr Wirth, der seiner Frau das größte Vertrauen schenkte, in sein Stammlokal kam, um sich von den Strapazen der Probe zu erholen, wurde ihm von dem Schankkellner ein Brief übergeben, der demselben von Frau Wirth zur Bestellung übergeben worden war, dessen rechtzeitige Bestellung der Schankwärter aber vergessen hatte. Wirth fand, daß der Brief an seine in Deutschland lebende Schwiegermutter gerichtet war, und da er wußte, daß seine Frau mit derselben auf gespanntem Fuße stand, wurde er neugierig und öffnete den Brief, um zu sehen, was seine Frau geschrieben hatte. Doch kaum hatte er die ersten Zeilen gelesen, als ihm ganz schwül wurde und er vor Aufregung kaum wußte, was er that. In dem Briefe stand nämlich in dürren Worten, daß die Schreiberin ihren Mann nie geliebt habe und sich am liebsten von ihm trennen wolle, um so mehr, da sie jetzt den Mann gefunden habe, den sie wirklich liebe und der sie ohne Zweifel auf den Händen tragen würde. Dieser Mann heiße Ferdinand Steil, der in kurzer Zeit 60,000 Mark erben würde, die er zu ihrer Verfügung gestellt habe, wenn sie die Seine werden würde. Außerdem ersuchte die Schreiberin ihre Mutter, so schnell wie möglich herüber zu kommen, um ihr zu helfen, sich von ihrem Manne loszumachen, selbst wenn dies durch Anwendung von Parforcemitteln geschehen müßte.

Nachdem Wirth den Brief ganz durchgelesen und sich von seinem Erstaunen einigermaßen erholt hatte, eilte er sofort nach Hause und stellte seine Frau zur Rede. Sie erklärte ihm rundweg, daß sie nichts mehr mit ihm zu thun haben wolle und daß er seiner Wege gehen solle, wie sie die ihrigen wandeln werde. Wirth ließ sich dies nicht zweimal sagen; er packte seine Sachen und verließ das Haus. Auch die untreue Gattin verließ die Wohnung am Abend und ist seit der Zeit nicht mehr gesehen worden. Sie soll sich nach New York gewandt haben.

Herr Steil behauptet, daß zwischen ihm und Frau Wirth nichts Unehrenhaftes vorgefallen sei, daß er sie aber über alle Maßen liebe und sie heirathen würde, sobald sie von ihrem Gatten geschieden sei.

Herr Wirth hat bereits einen Anwalt zu Rathe gezogen, mit der Absicht, auf Grund der gemachten Entdeckungen eine Scheidungsklage anhängig zu machen. Steil ist einstweilen vom Director suspendirt worden und wird in dieser Stadt nicht wieder auftreten, bis der Scandal etwas verflogen ist. Er wird sein Engagement vielleicht ganz aufgeben müssen, da das hiesige deutsche Publicum, welches mit Stolz auf sein Theater blickt, derlei Scandale nicht tolerirt.

## Der diesjährige Eisenbahnbau.

Die jüngste Nummer der Fachschrift „Railway Age" enthält einen Aufsatz über die Fortschritte, welche der Bau von Eisenbahnen in den ersten neun Monaten dieses Jahres gemacht hat. Es heißt darin, daß trotz der Bankerotte von Banken und anderen Geschäften, trotz der Schließung von Fabriken, der beispiellosen Krisis im Geldmarkte und sonstigen Heimsuchungen, der Eisenbahnbau in den Ver. Staaten nicht stille gestanden hat, sondern nach wie vor sich weiter ausbreitet. Natürlich hat die schwierige Finanzlage, unter welcher das Land noch leidet, sich auch im Eisenbahnbau fühlbar gemacht und viele Unternehmungen, welche unter gewöhnlichen Umständen in Angriff genommen worden wären, sind verschoben worden. Zu verwundern wäre es nicht gewesen, wenn der Eisenbahnbau eine Zeitlang ganz aufgehört hätte, aber trotzdem sind seit Juli über 1000 Meilen neue Geleise gelegt worden und in den ersten neun Monaten von 1893 mehr als 2000 Meilen.

Während der vergangenen neun Monate sind auf insgesammt 182 Linien neue Geleise gelegt worden. Die einzigen Staaten, in welchen der Eisenbahnbau ruhte, waren Vermont, Connecticut, Delaware, Maryland und Nevada. In Pennsylvania sind 365 Meilen neu gelegt worden, in Texas 141 Meilen, in Missouri 140, Ohio 135, Florida 103 u.s.w. Man berechnet, daß sich die Gesammtlänge der im Jahre 1893 gebauten Bahnen auf wenigstens 3000 Meilen belaufen wird.

— Berliner: Sie haben keine Ahnung, was die enormen Kosten der Armee dem Kaiser für Sorgen bereiten! — New Yorker: Kann mir's denken. Den hiesigen Bürgern machen schon die paar Tausend Polizisten viel Kopfzerbrechen!

— Ein junges Mädchen, eine von den Vorsichtigen, erklärte einem jungen Manne, sie werde ihn niemals heirathen, ehe er sich tausend Dollars erspart haben werde. Er machte sich nun eifrig daran, diese Summe zu ersparen. Nach Ablauf einiger Monate frug sie ihren Liebsten: „Nun, George, wie kommst Du vorwärts?" — „O, ich habe bis jetzt schon vier Dollars und fünfzehn Cents erspart", antwortete George. — Die Schöne schlug ihre Augen nieder und sagte unter lebhaftem Erröthen: „Ich denke, daß das möglicherweise hinreichen dürfte."


Nur der echte, importirte „ANKER" PAIN EXPELLER ist und bleibt das beste Mittel gegen RHEUMATISM. Gicht, Influenza, Neuralgie, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w. Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man KOSTEN FREI das werthvolle Buch „Wegweiser zur Gesundheit" mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire F. AD. RICHTER & CO. 17 Warren Str. NEW YORK. 29 Preis Medaillen! Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig. 25 & 50c. die Flasche. Bei: H. Schroeder, 465 und 467 Milwaukee Ave., Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str., Otto Colhau, 22. Str. u. Archer Ave., und anderen Apotheken.

„Löwen Store"
W. A. WIEBOLDT & CO.

Wie dem Publicum bekannt ist, haben wir bis jetzt unsere Haupt-Bargains für Montags angezeigt, welche nun in der letzten Zeit an diesem, ohnedem besten Geschäftstage der Woche, unsere Geschäftslocale dermaßen mit Kunden überfüllten, daß wir denselben nicht die gewünschte Bedienung zukommen lassen konnten. In Zukunft beginnt der wöchentliche Bargain-Verkauf erst jeden Dienstag.

Höret, was es morgen giebt.
Preise dauern, bis alles verkauft ist.

500 Paar englische Spitzengardinen, 3½ Yard lang, 60 Zoll breit, Muster, elegant eingefaßte Kanten, regulärer Werth $2.50, das Paar für .... $1.35
400 Persische Parlor Thür-Matten (Vorlage), beide Seiten gleich, Größe 18x36, viele prachtvolle Muster .... 35c
360 neu patentirte Pillow Shamholder, sehr stark gemacht, guter Finish, leicht an jeder Bettstelle zu befestigen, das Stück .... 19c
220 Oeltuch-Ofen-Unterlagen, 1½ Yards im Quadrat, für .... Regulärer Preis $1.00 .... 79c
800 große starke eiserne Kohleneimer, werth 18c, für .... 10c
200 mit Brüssel Carpet überzogene Fußschemel, hübsch und durable, das Stück .... 20c
2 Kisten Lonsdale und Fruit of the Loom Cambric (Reste) für .... 7½c
80 Stücke dunkel carrirte Kleiderstoffe, 28 Zoll breit, werth 12½c, für .... 6½c
60 Stücke Yard breite reinwollene dunkel carrirte Kleiderstoffe, meistens schwarzer Grund, absolut in anderen Geschäften nicht unter 50c zu kaufen, die Yard .... 25c
24 Stücke neue Crystal-Seidenstoffe, neuestes Fabrikat für Hochzeitskleider, herrlicher Glanz, sehr durabel, alle Farben, die Woche die Yard .... 50c
120 Dutzend schwarze französ. Cashmere Damen-Handschuhe, — feinste Qualität, so gut wie unsere bekannte letztjährige 39c-Sorte, das Paar .... 25c
100 Dutzend schwarze gestrickte Kinder-Handschuhe, reine Wolle, 8—12 Jahre, das Paar .... 10c
500 wunderhübsche Worlds Fair-Scrap Books, kosten dort 25 Cents, für .... 10c
120 Dutzend seidene Damen-Taschentücher (japanesische), wunderhübsche ausgestickte Ecken und abgenähte Zacken, ganz waschecht, das Stück .... 10c
120 Stücke neuer Plüsch-Kleider und Mantelbesatz, 18 Zoll breit, viele hübsche Muster; die Yard .... 15c

937, 939, 941 MILWAUKEE AVE.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
„Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.
Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH DENVER
Vier Züge Täglich

Schiffskarten
Billiger als irgend eine andere Agentur
Geldsendungen.
KOPPERL & HUNSBERGER,
52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York.

Beste Lotten für Heimstätten.
Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.
Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen. 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden, Werkstätten und Fabriken. Noch viele Ecklotten zu verkaufen.
Preise $150 bis $200.
Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in
★ DESPLAINES ★
im Mittelpunkt der Stadt.
Holt Euch Frei-Tickets 130 Dearborn St., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage.
EDMUND G. STILES.
F. HOLLANDER, deutscher Verkäufer. 11sbw

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.
Deutsches Rechtsbureau.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Passage-Scheine
von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
Spottbillig.
Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die
Reichs-Post
unsere Specialität.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR. (Sherman House).
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 8jalj

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:
Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $60, $90 —
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co., 5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

GEORG KERSTEN,
Deutsches Friedens-Gericht der Nordseite.
57 N. Clark Str., Zimmer 2 und 3.
Mortgages, Noten, gerichtliche Documente 2c. ausgefertigt und beglaubigt. 23jplm

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13o6m

MAX EBERHARDT
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.

Finanzielles.

Illinois Trust and Savings Bank
"ROOKERY" GEBAEUDE.
Capital, - $2,000,000
Ueberschuss, 1,500,000
Zahlt Zinsen wie folgt:
Sparkasse, - - 4%
Conto-Corrent, - - 2%
Depositenscheine-Sicht, 2%
do Zeit, 3%
Fungirt als Testamentsvollstrecker, Massen-Verwalter, Vormund, Curator, Registrar und Trustee.
Vermiethet Kasten im Sicherheitsgewoelbe zu $5 bis $75 das Jahr.

Bank of Commerce,
184 La Salle Str.
(THE TEMPLE.)
Capital, ...... $500,000
Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.
Depositen-Contos.
Die Bank gewährt liberale Accommodationen und ist zur Aufnahme neuer Kundschaft stets bereit.
Sparbank-Departement.
Zinsen auf alle Einlagen von einem Monate und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.
Wechsel, Credit-Briefe, Post-Zahlungen.
Anleihen auf Grundeigenthum.
Hermann Felsenthal, Präsident.
Jacob Groß, Vice-Präsident.
Fred. Miller, Cassirer. 16jpfmmdbw

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa, 2c.
Sonntags offen von 10—11 Uhr Vormittags. bw

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

C. FRISCHE & CO.,
101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL.
Billig Passagescheine im Zwischendeck und Cajuete nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen, Post-Ausstellungen etc.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 20ma,mmj,3m

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. U. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!
Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10aug,fmm,1j

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
1jpmodibdsalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 1221. 15aol